

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Däunerstraße Nr. 34.

## Ein Kulturfest.

Mit der Vollendung des Simplontunnels ist ein technisches Wunder geschehen, das dem hastenden Nervmenschen der Jetztzeit bald nur eine banal gewordene Tatsache bedeuten wird. Wer, der heute im tausenden Sitzzug durch den Gotthard, Arlberg oder den Mont-Cenis fährt, denkt an die wunderbare Geistesfähigkeit, an die raffinierte technische Vollendung, die diese Wege der Zivilisation erschlossen, denkt an die unübersehbare Kulturwirkung, die diese einst vielbestaunten Verkehrswunder geübt haben und noch in ferne Zeiten ausstrahlend zu üben berufen sind? Daß diese neue Geistesleistung moderner Technik das schweizerische Oberwallis mit dem italienischen Diverththal verbindet und so zum neuen Mittler hervorragender Kulturen wird, daß durch die geniale Idee des deutschen Ingenieurs Brandt, dem es leider nicht bestimmt war, die Vollendung seines Werkes zu erleben, ein Tunnel geschaffen wurde, dessen Länge von 19,731 Meter das vielbewunderte Gotthardwerk um 5000 Meter übertrifft, das sind Thatsachen, die in ihrer scheinbaren Trockenheit mehr ausdrücken als den Triumph des hochstehenden Menschengesistes, der spielend jedes Hindernis nimmt, das sich seinem Willen: die Natur in seinen Dienst zu zwingen, entgegenstemmt. Neben der unübersehbaren zivilisatorischen Bedeutung eines solchen Werkes zeigt sich dem Auge, das von der Oberfläche in die Tiefe bringt, der Kulturinhalt eines historischen Tages, der kundgibt die Sehnsucht der Völker, einander näherzukommen, sich trotz aller Kämpfe und Gegensätze geistig zu verbrüdern. Denn als stiller Unterton geräuschvoll accentuierter wirtschaftlicher Absichten und Pläne wirkt in unserem Zeitalter unverkennbar die große Sehnsucht, das Ideal der Menschheitsverbrüderung seiner Erfüllung näherzubringen. Allerdings scheint das starre Zusammenschließen der Rassen und Nationalitäten diesem Gedanken zu widersprechen, scheint die moderne Strömung der Völkerrückbildung just das Gegenteil der Verbrüderung anzustreben. Allein es wäre verkehrt, diesem Symptom nicht die Bedeutung einer hartnäckigen und in ihren Tendenzen reaktionären Gegenwehr gegen die Menschheitsbewegung beizumessen, sie als Entwicklungsidee zu betrachten, wo sie doch nur als Kämpfer gegen den Fortschritt auf dem Plan steht.

Wenn aber nun im schweizerischen Brienzer See die Vollender des herrlichen Werkes einander freudestrahlend in die Arme sinken, so drückt sich hier symbolisch doch der hehre Gedanke aus, daß es wieder gelungen ist, der Menschheitsverbrüderung eine neue Bahn zu erschließen. Und in solchen Momenten wendet sich der Blick inmitten des Freudenrausches in das Dunkel, wo die Strahlen der Kultursonne nur spärlich fallen. Es fällt schwer, daran zu denken, daß in dem Erdtheil, wo solch weithin leuchtende Kulturfeste sich abspielen, daß auf demselben Kontinente weite Gebiete, das räumlich größere Gebiet, von uns Jahrhunderte weit zurückliegen. Fast möchte man an der Fähigkeit der Kultur, extensiv zu wirken, verzweifeln, fast den Triumphrausch des Menschengesistes höhnen und ihm die Schranken weisen, die sein Höhenflug nicht zu überwinden vermag. Ein betrübendes Zeichen, in solcher Zeit zu sehen, wie armselige Grenzpfähle Jahrhunderte hindurch der Kulturarbeit erfolgreich sich entgegenstemmen. Betrübend im ersten Augenblick. Dann aber wendet sich das Auge nach den Felsentrümmern, die auch einst mit unüberwindlicher Gewalt den Bohrmaschinen Halt geboten, und die doch jetzt, aus dem Gesteine herausgesprengt, die Macht des Menschengesistes verkünden. Die Zivilisation bedarf zur Erfüllung ihrer Ziele des Dynamits, und es ist nur zu bebauern, daß auch die Kultur im Kampfe um ihre

Ideale dieses allmächtigen Mittels nicht zu entzathen vermag. Und man denkt an Rußland, wo das Kulturringen nur mit dem verheerenden Sprengstoff seinem Ideal näher zu kommen vermag, und man wünscht den Tag herbei, den historischen und glückbringenden, an dem die Pioniere des unsäglich opferreichen Werkes einander freudestrahlend in die Arme sinken werden, wo sie des Bluts und des Schweißes, die an dem Erfolge kleben, angesichts des erfüllten Ideals werden glücklich vergessen können.

## Die Lage.

In der parlamentarischen Krise ist wohl ein momentaner Stillstand eingetreten, aber die Situation ist so ernst, daß alle politischen Kreise sich unausgesetzt mit der Frage beschäftigen, was nun geschehen werde, damit man über den toten Punkt hinwegkommen könne. Das Exekutivkomité der vereinigten Opposition hielt gestern, Sonntag, eine Konferenz, in welcher der Mißmuth über das Scheitern der Mission des Grafen Julius Andrássy zu deutlichem Ausdruck kam. Da im Schoße der Unabhängigkeitspartei augenscheinlich divergirende Ansichten über die Restringirung der nationalen Forderungen bestehen, fand man es für angezeigt, vorläufig keinerlei bindende Beschlüsse zu fassen. Die vereinigte Opposition will die weiteren Entschickungen der Krone abwarten, da es allgemein heißt, daß in den nächsten Tagen neuerliche Berufungen zum König erfolgen werden. Man macht sich im Lager der oppositionellen Majorität darauf gefaßt, daß auch bis zum 8. März, bis zu welchem Tage sich das Abgeordnetenhaus vertagt hat, keine Lösung der Krise zustande kommen werde. Sollte dann der Reichstag mittelst königlichen Handschreibens neuerdings vertagt werden, so will die Linke durch massenhafte Volksversammlungen und andere Agitationsmittel die öffentliche Meinung zu möglichst nachdrücklichen Rundgebungen für ihre Forderungen aufstacheln, um auf solche Weise einen Druck auf die maßgebenden Kreise auszuüben.

## Die Aktion des Grafen Andrássy.

Der Präsident des Exekutivkomités der vereinigten Opposition Franz Kossuth hat bekanntlich für gestern Vormittags das Komité zu einer Konferenz einberufen. Der Einladung leisteten seitens der Unabhängigkeitspartei Graf Theodor Batthyány, Johann Lóth, Bela Komjáthy, Koloman Thaly, Ferdinand Szederkényi, Julius Sághy, Gabriel Ugron, Ludwig Holló, seitens der Neuen Partei Karl Cótó, seitens der Volkspartei Graf Aladár Zichy und Baron Ivor Kasa und seitens der Demokratenpartei Wilhelm Básonyi Folge. Die Sitzung dauerte von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Franz Kossuth erwartete in derselben eingehenden Bericht über jene Mittheilungen, die ihm Graf Julius Andrássy über den gegenwärtigen Stand seiner Mission machte. Das Referat Kossuth's nahm ungefähr eine halbe Stunde in Anspruch und es schloß sich an dasselbe ein sehr eingehender Ideenaustausch seitens der Anwesenden an. Ueber das Resultat der Besprechungen sah sich das Exekutivkomité nicht veranlaßt, irgend welche offizielle Mittheilungen verlaublich zu lassen; es wurde auch kein formeller Beschluß gefaßt.

Wir erfahren jedoch, daß in der Sitzung eine ziemlich gereizte Stimmung vorherrschte und daß man entschlossen ist, gegen das augenscheinliche Bestreben maßgebender Kreise, die Lösung der Krise willkürlich in die Länge zu ziehen, energisch Protest einzulegen. Allgemein wurde die Auffassung getheilt, daß Graf Julius Andrássy in seiner Mission hauptsächlich deshalb kein positives Resultat erzielen konnte, weil die Propositionen der Unabhängigkeitspartei seitens des Königs keine Annahme gefunden haben. Da aber die Vertreter der Unabhängigkeitspartei erklärten, daß sie in ihrer Nachgiebigkeit bereits bis an die äußerste Grenze gegangen seien, könne von

neuerlichen Konzeptionen absolut nicht mehr gesprochen werden, und Niemand, der im Auftrage des Königs an die Unabhängigkeitspartei herantreten werde, könne weitere Konzessionen erlangen. Sollte die Krise auch über den 8. März hinaus, bis zu welchem Termin bekanntlich das Abgeordnetenhaus vertagt ist, nicht gelöst und das Kabinett bis dahin nicht ernannt sein, so wird die vereinigte Opposition dafür Sorge tragen, daß das Abgeordnetenhaus sobald beisammen bleiben soll und daß eine sehr eingehende Debatte über die politische Situation veranstaltet werde. Man weiß wohl, daß dies durch eine eventuelle Vertagung des Hauses durch ein königliches Reskript verhindert werden kann; aber damit würde es zutage treten, daß man gesonnen ist, in nicht verfassungsmäßiger Weise zu regieren, was der Unabhängigkeitspartei nur zu einer gesteigerten Aktion, welche sich durch Volksversammlungen und durch Anwendung anderer Agitationsmittel offenbaren soll, Anlaß geben würde. Allgemein fiel es auf, daß Géza Bolonyi der gestrigen Sitzung des Exekutivkomités nicht bewohnte; da er schon wiederholt abwesend war und man wissen will, daß dieser Politiker gewisse Anstrengungen macht, einen Theil der Unabhängigkeitspartei für einen in der letzten Zeit oftgenannten Staatsmann zu gewinnen, erregte seine Abstinenz ziemliches Aufsehen und wurde auch vielfach kommentirt.

Von neuerlichen Berufungen weiß man bis zur Stunde auch im Kreise des Exekutivkomités nichts Positives. Es gilt aber als höchstwahrscheinlich, daß Dr. Alexander Wekerle schon Dienstag vor dem König erscheinen werde. Für Wekerle herrscht weniger Sympathie im Kreise der Unabhängigkeits- und der Volkspartei; dagegen war man in den letzten Tagen für eine Kombination Széllgünstiger gestimmt.

## Aus den Parteiklubs.

Der Sonntag machte sich in allen parlamentarischen Klubs bemerkbar. Nicht nur die in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses eingetretene Pause, sondern namentlich der in der Krise herrschende Stillstand ermöglicht es den Abgeordneten, sich jetzt vor der Hauptstadt fern zu halten. Im liberale Klub waren kaum zwanzig Abgeordnete anwesend; von den Mitgliedern des Kabinetts waren Graf Tisza und Karl Hieronymi erschienen, die aber über die momentane Situation fast kein Wort äußerten. Es wurde sehr viel gesprochen über das Mißtrauen des Grafen Andrássy, über die wirtschaftliche Trennung, über die Chancen der oppositionellen Koalition, aber in den diesbezüglichen Äußerungen spiegeln sich zumeist unverantwortliche Privatansichten wieder. Viel erörtert wurde auch die im Amtsblatt veröffentlichte Enthebung des Fiumaner Gouverneurs Baron Kofner, der diese hohe Würde wenig über ein Jahr bekleidete. Baron Kofner gab seine Demission an demselben Tage wo das Kabinett Tisza abdankte, weil er sich mit demselben vollständig solidarisch fühlte und nicht erwarten wollte, daß der Nachfolger des Grafen Tisza über seine Weiterbefassung im Amt eine Entscheidung treffe. Daß Baron Kofner schon jetzt seinen Posten verläßt, gilt auch als Zeichen dafür, daß das Kabinett Tisza nicht mehr lange amtiert werde, denn sonst — so nimmt man an — hätte Graf Tisza seinen intimen Freund Baron Kofner gewiß dazu veranlaßt, auf die rasche Enthebung von seinem Amte nicht so zu bestehen. Auch die Pensionirung des Ministerialraths Schytra vom Honvédministerium ist ein Symptom dafür, daß die prägnantesten Gestalten des bisherigen Regimes ihren Abschied nehmen wollen. Schytra ist einer der ältesten und verdienstvollsten Beamten des Honvédministeriums, den Baron Fejérváry stets sehr hochhielt und dem die wichtigsten Aufgaben dieses Ressorts zufielen. So sieht man fallen „Zweig auf Zweig“. Viele Obergespänne, die ihre Demission bereits gegeben haben, warten ebenfalls auf ihre Enthebung und sollen sich bereit erklärt haben, falls Graf Tisza sich thatsächlich an die Spitze einer oppositionellen Partei stellen würde, ihm zu folgen.

In den oppositionellen Klubs herrschte überall Stille. In der Unabhängigkeitspartei hatten sich sehr wenige Abgeordnete eingefunden, die sehr ungehalten darüber waren, daß man dieser Partei darin Schwierigkeiten macht, daß sie zur Macht gelange. Die zahlreichen Parti-

tionen, mit denen man diesmal oppositio- nelle Mandate angefochten hat, geben auch viel Stoff zur Diskussion. Diese Anfechtungen sind wohl der beste Beweis, daß die Kampfart der opposi- tionellen Kandidaten nicht allzu skrupulös ge- wesen ist.

Die in der Hauptstadt weilenden Mitglieder der Polkspartei äußern ihre Ungebuld dar- über, daß Graf Tiska noch immer am Ruder ist, die Freunde Baron Bannys aber geben sich der Hoffnung hin, daß je länger die Krise anhält, umso günstiger sich die Chancen ihres Führers gestalten werden, denn sein Programm soll angeblich dem Standpunkt der Krone am nächsten stehen.

Baron Banny gegen den deutschen Handelsvertrag.

Der gewesene Ministerpräsident und nunmehrige Führer der kleinen „Neuen Partei“ Baron Desider Banny äußerte sich einem Korrespondenten der Wiener „Zeit“ über die Gültigkeit, respektive Un- gültigkeit des Handelsvertrages mit Deutschland in folgender auffälliger Weise:

Baron Banny sagt, er sei durch den Abschluß des Vertrags mit Deutschland nicht wenig überrascht worden, denn die deutsche Regierung hätte wissen müssen, daß dieser entgegen dem G.-U. XXX vom Jahre 1899, welcher als Bedingung die vorherige parlamen- tarische Feststellung eines neuen Zolltarifs stipulierte, ab- geschlossene Vertrag in Ungarn keine Gesetzes- kraft erlangen könne und auch nicht inartikulir- ter werden dürfe. Trotzdem ließ die deutsche Regierung, als sie schon den Sieg der koalirten Oppo- sition in Ungarn kannte, den mit Oesterreich-Ungarn ab- geschlossenen Handelsvertrag im Berliner Reichstag votiren. Baron Banny kommt daher zu folgendem Schluß: Sämtliche Berliner Blätter brachten die Nachricht, daß die koalirte Opposition des ungarischen Abgeordneten- hauses auf meinen Antrag den einhelligen Beschluß faßte, den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tiska wegen Umgehung des Gesetzmäßigkeits XXX vom Jahre 1899, also wegen des mit Deutschland abgeschlossenen Handels- vertrages unter Anklage zu stellen und daß auch zur Durchführung dieses Beschlusses aus der Mitte der koalirten Parteien unter meinem Vorsitz eine Kom- mission entsendet wurde. Wenn also die deutsche Regierung trotz alledem den Handelsvertrag vom Reichstage votiren ließ, ist sie leichtsinnig vorgegangen. Ganz anders verhält sich die Angelegenheit des Handelsvertrages mit Deutsch- land in Oesterreich. Der österreichische Reichsrath kann den Vertrag, wenn dieser den österrei- chischen Interessen entsprechen sollte, mit ruhigem Ge- misse votiren und dadurch wird der Vertrag in Oesterreich selbstverständlich zum Gesetz. Ungarn aber tangirt der Beschluß des österreichischen Reichsraths ganz und gar nicht. Die Haltung Ungarns wird aus- schließlich durch das wiederholt citirte Gesetz vorge- schrieben. Von diesem darf, soll und kann nicht abgewichen werden. Daran geht aber hervor, daß der von der österreichischen, ungarischen und deutschen Regierung abgeschlossene und vom deutschen Reichstag votirte Handelsvertrag derzeit für Un- garn einfach nicht existirt.

Wie man sieht, nimmt Baron Banny einen viel intransigentere Standpunkt in der Han- delsvertragsfrage ein, als Kossuth und Apponyi zu- sammengenommen. Das ist bezeichnender für die Wandlungen, deren dieser sonderbare Staatsmann fähig ist, als seine Sucht, die extremste Partei noch um ein Bedeutendes zu übertrumpfen.

Budapest, 27. Februar.

\* Se. Majestät hat den Gouverneur von Fiume und dem ungarisch-kroatischen Litorale Geheim- rath Baron Erwin Hofner von dieser Stelle auf sein eigenes Ansuchen entlassen und ihm aus diesem Anlasse das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Der Rücktritt des Baron Hofner kommt ganz unerwartet. Früher Obergespan, wurde er nach der bekannten parlamen- tarischen Bestechungsaffäre des Grafen Ladislaus Szapary vor etwa anderthalb Jahren zum Gouver- neur von Fiume ernannt.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März beginnt ein neues Abon- nement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung statt- finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne- ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Februar.

\* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier feuchtes, bewölkttes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 31 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 52 Gr. C. In Europa ist die Witterung unverändert. In Eng- land herrscht Sturm bei regnerischem Wetter. In Ungarn gab es im Westen Niederschläge. Die Tem- peratur sank in der nördlichen Gebirgsgegend unter Null, änderte sich aber sonst kaum. Das Maximum betrug sich in Cordenca mit 12 Gr. C., das Minimum in Arvabaralja mit - 16 Gr. C. Das gestrige Maxi-

imum varirte zwischen 12 Gr. C. und 2 Gr. C., das Minimum zwischen 5 Gr. C. und - 16 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Cordenca von 12 Gr. C., respektive 5 Gr. C. Das Maximum war ganz über dem Nullpunkt, das Minimum zur Hälfte über Null. Wien hatte ein Maximum von 3 Gr. C. und ein Minimum von 0 Gr. C., Prag von 5 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Magensurt 5 Gr. C., respektive - 2 Gr. C., Paris von 8 Gr. C., respektive - 2 Gr. C., Biarritz 11 Gr. C., respektive 4 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 0.2 Gr. C., in Petersburg - 17 Gr. C., in Moskau - 83 Gr. C., in Serajewo 37 Gr. C., in Belgrad 18 Gr. C., in Bukarest 16 Gr. C., in Sophia - 0.2 Gr. C., in Korfu 11.0 Gr. C., in Athen 10.0 Gr. C., in Rom 6.2 Gr. C. Es ist unweiblicher Temperaturwechsel und an vielen Orten, insbesondere im Westen und Süden, einiger Niederschlag zu erwarten.

\* Aus dem Honvedministerium. Se. Maje- stät hat gestattet, daß die Ministerialräthe Stephan Schytra v. Ehrenheim und Joseph Lerma n auf eigenes Ansuchen endgiltig in den Ruhestand versetzt werden und daß aus diesem Anlaß dem Ministerialrath Stephan Schytra v. Ehrenheim in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und er- folgreichen Dienste die allerhöchste Anerkennung aus- gesprochen werde; dem Ministerialrath Joseph Ler- ma n hat Se. Majestät aus demselben Anlaß das das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Ferner hat Se. Majestät dem mit dem Titel und Charakter eines Sektionsraths versehenen Ministerialsekretär Dr. Simon Esoboth v. Altorja, sowie den mit dem Titel eines Sektionsraths bekleideten Ministerial- sekretär Arpad Borok zu Sektionsrathen ernannt; den Sektionsrathen Anton Szohner, Emil Szilagy v. Szekelysdvar und Ludwig Karatson v. Janda den Titel von Ministerial- rathen, den Ministerialsekretären Hieronymus Santa und Dr. Johann Szendrei den Titel und Charakter von Sektionsrathen, und dem Hilfssekretär Nikolaus Masjarevits den Titel und Charak- ter eines Ministerialsekretärs verliehen. — Der Honved- minister hat ernannt:

den mit dem Titel und Charakter eines Ministerial- sekretärs bekleideten Dr. Desider Harmaty, den Ministerial-Hilfssekretär Rudolf Vajkay v. Szerec zu Ministerialsekretären, die Ministerialkonzipisten Dr. Geza Forintos v. Forintoshas und Dr. Aurel Knapp zu Ministerial-Hilfssekretären, die Ministerial-Hilfskonzipisten Dr. Georg Stener und Dr. Ladislaus Kikora zu Ministerialkonzipisten, die Konzeptsadjunkten Anton Ben und Dr. Joseph Bapanek zu Ministerial- Hilfskonzipisten, die unbesoldeten Konzeptsadjunkten Dr. Geza Wessely und Ludwig Szabo v. Dnod zu Konzeptsadjunkten und schließlich den kroatischen Translator Emerich Blisics zum unbesoldeten Kon- zeptsadjunkten ernannt.

\* Aus dem Unterrichtsministerium. Se. Maje- stät hat den Rechnungsrathen im Unterrichtsministerium Alexander Egresz Nagy und August Sztraka Titel und Charakter von Buchhaltungs-Bizektoren verliehen.

\* Die heurigen großen Manöver. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie in militärischen Kreisen verlautet, werden die heurigen Kaisermanöver auf demselben Terrain, bei Strakonitz (Süd- böhmen), wo sie im Vorjahr abgehalten werden sollten, und zwar, um den Wunsch der dortigen Ein- wohnerhaft, welche damals durch die Manöverabgabe nicht geringen Schaden erlitt, zu entsprechen, zwi- schen dem VIII. und XIV. Korps, denen auch Trup- pentheile des II. Korps zugezogen werden, statt- finden. Vorausgesetzt, daß keine Verränderung eintritt, wird Se. Majestät denselben vom 2. bis ein- schließlich 6. September bewohnen. Denselben sollen größere Manöver in Tirol folgen.

\* Verränderungen im Status der Hofbeamten. Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines Hofraths bekleideten Kabinetsekretär Dr. Friedrich Mashek von Raasburg die erbetene Versetzung in den dauernden Ruhestand bewilligt und demselben aus diesem Anlaße in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Ferner hat Se. Majestät den Kabinetkonzipisten, Sektions- rath Ernst Freiherrn Weber von Ebenhof zum Kabinetsekretär und den Kabinetkonzipisten, Hof- konzipisten erster Klasse Stephan v. Pappay zum Hofsekretär ernannt.

\* Beförderungen bei der Polizei. Der Mini- ster des Innern ernannte auf Vorschlag des Ober- stadthauptmanns den Titular-Polizeirath Karl Salu zum wirklichen Polizeirath, den Stadthauptmann Bela Beresz zum Titular-Polizeirath, den Po- lizeikonzipisten Dr. Ludwig Berenyi zum Stadt- hauptmann;

ferner: die Hilfskonzipisten Nikolaus Vacka y und Bela Barady zu wirklichen Konzipisten, den Titular-Hilfskonzipisten Georg Kosta zum wirklichen Hilfskonzipisten, die Polizeipraktikanten Dr. Michael Molnar und Rudolf Malanasy zu Polizeiprakti- kanten, die absolvirten Rechtsbörer Aurel Keszny, Bela Kalmar und Ludwig Hentel zu Po- lizeipraktikanten, die hauptstädtischen Aerzte Dr. Alexius Ardó, Dr. Julius Roth und Dr. Joseph Barta zu unbesoldeten Polizeiarzten.

\* Fürstliche Verlobung. Wie man aus Gmunden meldet, hat sich die drittälteste Tochter des Herzogs von Cumberland, Prinzessin Olga, in Kopenhagen mit dem Prinzen Gustav

Moll von Schweden verlobt. Die offizielle Mittheilung der Verlobung wird wegen der Trauer in der herzoglichen Familie erst im Sommer erfolgen.

\* Professor Adolf Bastian, der Direktor des Berliner Museums für Völkerkunde, der sich auf einer Forschungsreise befand, ist im Alter von fast 80 Jahren auf der Insel Trinidad, und zwar in dem Hafentort Port of Spain im dortigen Hospital gestorben. Die Leiche wurde in Port of Spain beigesetzt. Beinahe ein halbes Jahrhundert hindurch hat Adolf Bastian in der Gelehrtenwelt einen Namen von internationalem Ruf und Rufm beissen und in der deutschen Reichshauptstadt eine Stellung eingenommen, wie neben ihm nur noch Virchow. Nun ist dieses unermüdete Leben zu Erde gegangen, aber die ungezählten wissenschaft- lichen Werke, die es eroberte, die tausend neuen Anregungen, die man ihm verdankt, wirken leben- dig fort.

\* Veränderungen in der Generalität. Wie der „Reichenberger Zeitung“ von wohlinformirter militärischer Seite gemeldet wird, stehen in der nächsten Zeit in der Generalität unseres Heeres große Veränderungen bevor. Die Feldzeug- meister Karl Freiherr v. Mertens, Kommandant des VI. Korps (Kassa), Hugo Adler v. Klobus, Kommandant des XIII. Korps (Agram), und Emil Adler v. Probst, Kommandant des XII. Korps (Magyeben), werden bis zum Mai dieses Jahres in den Ruhestand treten. Der Kommandant des IX. Korps (Josephstadt), FML Franz Schönai ch, wird in der nächsten Zeit den Landesverteidigungs- minister Grafen Weljersheim ablösen. Außerdem stehen größere Veränderungen unter den Divisionären und Brigadiers bevor. Wie bestimmt verlautet, werden bis zum Mai dieses Jahres un- gefähr 25 Generale in den Ruhe- stand treten.

Zur Affaire der Gräfin Montignoso

Wie wir aus wohlinformirter Quelle erfahren, fand gestern unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrath statt, in welchem beschlossen wurde, die Apnange der Gräfin Montignoso per 30,000 Mark vom 1. März d. J. an einzustellen. Dieser Beschluß wird der Gräfin durch einen königlichen Bevollmächtigten schriftlich zugestellt werden. Der Zivil- prozeß auf Herausgabe der Prinzessin Anna Via Monika wird weitergeführt. Gräfin Montignoso wird durch diesen Beschluß fast mittellos. Doch ist eine Aktion im Zuge, um den tosenanti- schen Hof zu bestimmen, sich um die weiteren Enten- tationsmittel zu kümmern. — Aus zuverlässiger anti- licher Quelle wird gemeldet: Der sächsische Hof hat heute in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung die Forderung der Gräfin Montignoso nach einem zeit- weisen Wiedersehen mit ihren Kin- dern endgiltig abgelehnt, da der Hof auf Grund des Berichtes des Justizrathes Körner den unbilligen Lebenswandel der Gräfin für erwiesen an- sieht. Die italienischen Gerichtsbehörden wurden mit der Einleitung des Gerichtsverfahrens betraut.

\* Ovation. Dem Schulinsektor Dr. Joseph Hajóczki, der sich um das Unterrichtsweien im Szepeser Komitat große Verdienste erworben hat, wurden gestern — wie aus Jglo telegraphirt wird — an- läßlich seiner Ernennung zum kön. Rath große Ovationen dargebracht. Die Glückwünsche der Stadt Löce ver- dolmetzte Gymnasial-Oberdirektor Alexis Kalmár. Außerdem machten eine hunderter Deputation des Szepeser Lehrervereins, der Professorenkörper der Jgaber Lehrpräparandie und die Professoren der Bürgerschule ihre Aufwartung. Mittags fand zu Ehren des Jubilars ein Banket statt.

\* Ein tragischer Fall hat sich gestern, wie telegraphisch gemeldet wird, in Roszny ereignet. Für gestern war im städtischen Theater eine Dilek- tantenvorstellung angekündigt, zu welcher sämtliche Eintrittskarten vergriffen waren. Zur Ausführung sollte Franz Herczegs Lustspiel „Gyurkovics- lanyok“ gelangen, dessen Rollen sich in Händen mehrerer Mitglieder der vornehmen Gesellschaft be- fanden. Die Rolle der Frau Gyurkovics sollte die Erzieherin Leontine Wind, ein junges, hübsches Mädchen spielen, die während der Proben Zeugnis von großem schauspielerischen Talent ablegte. Die Vorstellung war — wie gesagt — für gestern Abends angesagt. Als Leontine Wind die Bühne betrat, er- blaste sie und stürzte leblos zu- sammen. Ein rasch herbeigeholter Arzt konnte nur mehr den Tod konstatiren. Selbst- verständlich unterblieb die Vorstellung. Der tragische Fall wirkte auf das Publikum gerabzu konsternend. Viele brachen in lautes Weinen aus.

\* Landeskonferenz der orthodoxen Israe- liten. Anläßlich der heute abzuhaltenden Landes- versammlung der orthodoxen Israeliten fand gestern eine Vorkonferenz der Delegirten der Gemeinden statt, deren Gegenstand der Entwurf der Statuten- änderung bildete. Den Vorsitz führte der Präsident der Kolozsvärer orth. israelitischen Gemeinde Adolf Hirsch, der in seiner Eröffnungsrede den Statuten- entwurf des Einunddreißiger-Komités als unannehm- bar bezeichnete. Es entspann sich eine ziemlich leb- hafte Debatte, in deren Verlauf der Kolozsvärer Rabbiner Glaser eine heftige Rede hielt. Die Konferenz schloß in erregter Stimmung, ohne einen Beschluß zu fassen.

**Tropenverkehr.** Um dem Wunsche des Publikums zu entsprechen, wird zwischen den Stationen Kettensbrücke (Göbdsplatz) und Margarethenbrücke statt des bisherigen halbtägigen Verkehrs vom 1. März l. J. angefangen der viertelstündige Verkehr eingerichtet und werden zu diesem Zwecke nunmehr beständig zwei Schiffe in Betrieb gestellt. Die Linie Arpadgasse und Margarethenbrücke bleibt wie bisher aufrecht.

**Die Repräsentanz der Pester Chebra Kadiska** hielt gestern unter dem Vorsitz Robert Auer's eine Generalversammlung.

Der Vorsitzende berichtet zunächst, daß an Stelle des verstorbenen Karl Kohn der Abgeordnete Adolf Leitner in die Repräsentanz berufen wurde. Redner gedenkt sodann in pietätvoller Weise des verstorbenen Paul Tenczer. Die Versammlung gibt ihrem Beileid im Protokoll Ausdruck. Auf Antrag Dr. Moriz Wittmann's wird die vom Kandidationsausschuß empfohlene Liste einstimmig angenommen. Demnach erscheinen gewählt: zum Präsidenten Jakob Bofschán, zum Vizepräsidenten Eduard Fleischmann; zu Vorstehern: Julius Adler, Emil Birnbäum, Moriz Lindner, Ludwig Baumgarten, Alexander Deutsch de Halom, Wilhelm Freund, Karl Komperz, Sigmund Groß, Mar Grünbaum, Alexander Deutsch de Halom, Sigmund Herzfeld, Arnold Kohn, Heinrich Kohn, Dr. Armin Link, Ignaz J. Mandl, Moriz Neumann, Stephan Popper, Bernhard Forges, Moriz Rosenbergl, Maxon Schweiger, Manfred Weiß de Csepel. Der Vorsitzende begrüßt sodann die neugewählten Ausschüßmitglieder und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die vornehmen Glaubensgenossen für die Angelegenheiten der Religionsgenossenschaft ein stets wachsendes Interesse bekunden. Sodann begrüßt er den neugewählten Präsidenten Jakob Bofschán, der für seine Wiederwahl dankend das Versprechen abgibt, auch in Zukunft mit voller Hingebung der konfessionellen Sache dienen zu wollen. Redner dankte auch dem Kandidationsausschuß für seine Thätigkeit und beantragte, die Verdienste Paul Tenczer's protokolllarisch zu verewigen, was einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. Nachdem Dr. Julius Frenkl dem Präsidium, Vorstand und Ausschüß gedankt hatte, fand die Sitzung ihr Ende.

**Aus dem Vereinsleben.** Der Martha-Bereins hielt gestern Vormittags unter Vorsitz Marcel Neuschloß im Lokale des vereinigten Bürgerklubs des V. Bezirks seine ordentliche Jahres-Generalversammlung. Der Präsident würdigte in längerer Rede die Bestrebungen und Ziele des Vereins, welche dahin gehen, die Sittlichkeit und Bildung der Dienstboten zu heben und für sie ein Heim zu gründen. Nach der beifällig aufgenommenen Rede erstattete Vereinssekretär Michael Bágó Bericht über die Thätigkeit der Jahre 1903/4. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Verein außer der Centrale im Königsbazar, von wo 11,382 Dienstboten unentgeltlich placirt wurden, eine Filiale im Hause Mondgasse 3 erhält, aus welcher 2888 Dienstboten Anstellung erhielten. Im Martha-Dienstbotenheim haben in den beiden Berichtsjahren 717 Dienstboten in 1579 Fällen während 13,703 Tagen Unterkunft gefunden. Die Einnahmen des Vereins betragen 26,396 K. 81 H., die Ausgaben 25,028 K. 9 H., der Vermögensstand beträgt 8193 K. 63 H. Nachdem die Versammlung dem Sekretär und zurücktretenden Kassier Géza Kániz Dank votirt hatte, entspann sich über die Zukunftspläne des Vereins eine längere Debatte, an welcher sich Karl Neuschloß, Frau Armin Neumann, Frau Karl Ziper-Novák, Frau Mar Brüll de Domony, Frau Julius Klein, Frau Joseph Fekete, Dr. Soltán Seregi und der Präsident beteiligten. Schließlich wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Kassier wurde Moriz Drmai, zum Schriftführer Elemér Juhász, zu Rechnungsrevisoren Eduard Semler, Johann Pongrácz und Dr. Paul Mezei, zu Ausschüßmitgliedern: Frau Julius Fstvánsky, Frau Julius Bothos, Frau Ladislaus Nyári, Frau Dr. Julius Piller, Frau Dr. Soltán Seregi, Frau Joseph Kreiner und Frau Dr. Koloman Kövör gewählt. Die Budapestener Trödlergewerbe-Genossenschaft hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Lazar Schlesinger ihre Generalversammlung. Der Vorsitzende befaßte sich in längerer Rede mit den traurigen Verhältnissen im Trödlergewerbe. Sekretär Leopold Székely verlas den Jahresbericht. Die Genossenschaft zählt 202 Mitglieder; das Vermögen beträgt 3797 K. 96 H. Rechtskonsulent Dr. Arpad Földes wies darauf hin, daß das Präsidium bestrebt war, eine gesetzliche Regelung zwischen Trödlern und Oszeressek herbeizuführen, doch die Regierung war durch die politischen Verhältnisse derart okkupirt, daß auch so manche wirtschaftliche Frage ihrer Lösung harre. Zum Präsidenten wurde für die Dauer von zwei Jahren Lazar Schlesinger wiedergewählt; zu Vizepräsidenten Israel Goldner und Philipp Steinberger, zum Kontrollor Moriz Schwarz, zum Kassier Lazar Steiner, zu Deponomen Bernhard Baumgarten und Ignaz Gutmann, zum Schlüsselbewahrer Joseph Süttö. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: Hofrath Joseph Hüvös de Botka, Ivan v. Hüvös, Dr. Franz Peltai, Dr. Rudolf Pavaš, Bezirksvorsteher Alexander Hanvai, Dr. Ludwig Fischer, Jakob Almási, Joseph Satala, Heinrich Fncze.

**Ein Raubmordversuch auf der Berliner Untergrundbahn.** Aus Berlin wird telegraphirt: Gestern Nacht gegen 2 Uhr wurde an der Kassierin des Bahnhofes „Zoologischer Garten“ der elektrische Untergrundbahn, Fräulein Hedwig Offenbergl, ein Raubmordversuch unternommen. Um die angegebene Zeit betrat ein Mann mit der Dienstmütze der Bahnbeamten das Schalterhäuschen, in welchem Fräulein Offenbergl eben im Begriffe war, den Kassenbestand von rund 900 Mark aufzunehmen. Der Mann be-

hauptete, er habe heftige Zahnschmerzen, und hal um etwas Watte, die ihm von der Kassierin auch gereicht wurde. Als Kf. Offenbergl die Abrechnung fortsetzte, bekam sie von rückwärts zwei Beiliebe auf den Kopf, die jedoch durch die starken Haarflechten abgemächt wurden. Die Ueberfallene hatte zum Glück die Kraft, um Hilfe zu rufen und das elektrische Lautwerk zu berühren, worauf Bahnbeamte herbeieilten. Der Angreifer wurde mit Hinterlassung der Dienstmütze und des Beiles. Er konnte bisher noch nicht identifizirt und nicht ergriffen werden. Vermuthlich ist der Mörder ein entlassener Angestellter der Gesellschaft. Die Kassierin befindet sich außer Lebensgefahr.

**Polizeinacht.** Der Drahtflechter Anton Babura ist gestern Nachmittags im Park des Bruckbades vor Hunger ohnmächtig zusammengeknickt. Er wurde ins Krankenhaus befördert. — Der Herrschneider Emanuel Dik erstattete gestern bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß in seiner Wohnung, Große Feldgasse 28, die Kasten erbrochen und aus ihnen Schmuckstücken im Werthe von einigen hundert Kronen entwendet wurden. Die Polizei leitete die Untersuchung ein und verhaftete die bei Dik bedienstete Amme Sufjanne Balogh, die auch gefandt, den Einbruch verübt zu haben. — Der Steinmetzgehilfe Géza Csepessik fiel gestern Abends auf einem entlegenen Theile der Oberen Waldzeile die Private Frau Alexander Sényi an, entriß ihr die Handtasche und wollte flüchten. Er wurde jedoch von Passanten eingeholt und einem Polizeiwachmann übergeben. — Gestern Vormittags stürzte sich der Kohlenarbeiter Stephan Füzes von der Franz-Josephsbrücke in die Donau und verschwand in den Wellen.

**Nicht nur auf dem Gesichte,** sondern auch die Hautübel der Schultern, Hals und Hände verschwinden, wenn man Földes' Margit-Creme benützt. Kleine Tiegel 1 Krone, Großer 2 Kronen in den Apotheken.

**Belá's Kaffeenederlage** jetzt Kerepesi-ut 29.

**Ungarische Kaufmannshalle.**

— 27. Februar. — Gestern Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Hofraths Heinrich v. Jellinek die ordentliche Jahres-Generalversammlung dieser kommerziellen Vereinigung statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung, indem er die in großer Anzahl erschienenen Mitglieder begrüßt und mit der Führung des Protokolls den Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer betraut.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der von uns bereits ausführlich mitgetheilte Jahresbericht des Ausschusses. Der Vorsitzende erklärt, daß, trotzdem der die umfangreiche Thätigkeit des Ausschusses detaillirt enthaltende Jahresbericht eine Eröffnungsrede des Präsidenten überflüssig erscheinen läßt, er doch bei dem heutigen feierlichen Anlasse einige hauptsächlichste Momente hervorheben wolle, damit der Geist und die Richtung der Kaufmannshalle im Vorjahre plastischer hervortreten. Wihet es doch die Aufgabe der Generalversammlung, den Kontakt zwischen dem Ausschüß und den Mitgliedern herzustellen. Der Vorsitzende schildert hierauf unter stetem Beifall die hauptsächlichsten Momente der von dem Ausschusse entfalteten Thätigkeit. Er verweist zuerst auf jene Repräsentation, welche der Ausschüß an den Magistrat der Hauptstadt gerichtet hat, als Antwort auf die von dieser Stelle an die Kaufmannshalle gerichtete Anfrage: welche Mittel sich zur Behebung der kommerziellen und industriellen Krise in Budapest am besten eignen würden. Redner konstatiert wohl, daß Budapest einen Fortschritt aufzuweisen habe, derselbe sei aber im Vergleich mit der Entwicklung anderer Städte durchaus nicht zufriedenstellend. Er verweist zuerst auf die Stagnation in der Bauindustrie und erörtert die ungleiche Behandlung, welche der rechtsseitige Stadttheil erfährt. Dieser Unterschied sei in mancher Beziehung so groß, als wenn die beiden Theile der Hauptstadt nicht vereint wären. Die Stagnation in Ofen ist darauf zurückzuführen, daß dort bei Neubauten nicht die gleichen Benefizien gewährt wurden wie am linken Donauufer. Man müsse daher die Vorbereidung einer gleichen Behandlung sichern, und zwar eine entsprechende Regulirung, Kanalisierung, Beleuchtung und Zuführung von Steuerbefreiung. Der Ausschüß hat sein Interesse für die Lösung der industriellen Fragen damit bekundet, daß er eine eigene Fachsektion für Gewerbeentwicklung ins Leben gerufen hat. Der Ausschüß hält es für nöthig, daß die gewerbliche Entwicklung auf dem Gebiete der Hauptstadt mit Aufmerksamkeit verfolgt werde. Es wurde ferner Stellung genommen gegen die so schädliche Pflastermauth, für deren Aufhebung die Hauptstadt vom Staate eine Entschädigung erhalten soll. Die neue Gewerbeabsektion soll ein Fachgremium über die Revision des Gewerbegesetzes abgeben, was mit großer Gründlichkeit und großem Takt erfolgen muß, da es sich hierbei um die heiligen Fragen der Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer handelt. Was die Entwicklung der kommerziellen Interessen anbelangt, beschränkte sich die Kaufmannshalle nicht bloß auf eine theoretische Thätigkeit und ging auf ein praktisches Gebiet hinüber, indem sie die ungarisch-serbische Annäherung herbeiführte. Schließlich hob Redner hervor, daß die Sektionen auch im Vorjahre eine anerkennenswerthe Thätigkeit entfaltet haben und bittet, den Jahresbericht zur Kenntniß zu nehmen. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Ignaz Mandl drückt dem Präsidium und dem Ausschüß Anerkennung für die im Vorjahre entfaltete Thätigkeit aus und findet, daß das an die Hauptstadt gerichtete Memorandum den Interessen, dem haupt-

städtischen Handel und der Industrie am meisten ent spreche.

Mar Weiß hebt ebenfalls den reichen Inhalt des Jahresberichts hervor und verweist auf die großen Erfolge, welche die Leitung der Kaufmannshalle zu erzielen vermochte. Ueber seinen Antrag votirte die Generalversammlung dem Präsidenten Heinrich v. Jellinek und den Vizepräsidenten Kunz und Fürst Anerkennung.

Moriz Richter wünscht ein harmonisches Zusammenwirken der einzelnen Sektionen, was vom Präsidium in Aussicht gestellt wird.

Die von dem Kassier Alexander Semler unterbreiteten Schlußrechnungen und der vom Generalsekretär vorgelegte Voranschlag wurden einstimmig angenommen. — Unter allgemeiner Begeisterung wurde der Abgeordnete Stephan B. Popovits zum Ehrenmitglied gewählt. — Ein Antrag Armin Bajda's bezüglich einer zweckmäßigeren Eintheilung der Bibliothek wurde acceptirt.

Schließlich erfolgten die Wahlen. Es wurden zu Rechnungsrevisoren gewählt: Géza Goldzieher, Ludwig Kánn, V. Mar Mikly und Dr. Bela Schöber. Nachdem noch 17 Ausschüßmitglieder gewählt worden, schloß die Versammlung unter Applausen auf den Präsidenten.

Nach der Generalversammlung versammelten sich die Mitglieder der Kaufmannshalle zu einem Banket, an welchem auch zahlreiche Ehrengäste theilnahmen.

Den ersten Toast sprach Géza Drucker, der, auf die bisherigen Erfolge der Kaufmannshalle hinweisend, der Hoffnung Ausdruck gab, daß sie auch jetzt, wo die Trennung des Zollgebiets in naher Aussicht steht, auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen wird. Gewähr für diese Erwartung biete das Präsidium, welches auch bisher ehrenvoll seiner Aufgabe gerecht wurde. Er erhebt sein Glas auf das Wohl des Präsidenten Heinrich v. Jellinek und der Vizepräsidenten Ladislaus v. Fürst und Franz Kunz. — Dr. Eugen Schreyer toastirt auf das Wohl des heute zum Ehrenmitglied gewählten Abgeordneten Stephan B. Popovits.

Franz Kunz leert sein Glas auf das Wohl der Mitglieder der Kaufmannshalle. Stephan Popovits dankt für seine Wahl zum Ehrenmitglied. Er will auch in Zukunft bestrebt sein, den Verkehr zwischen dem serbischen und ungarischen Handel reger zu gestalten. Er betrachtet das als seine patriotische Pflicht. Ladislaus v. Fürst toastirt auf das Gedeihen der Kaufmannshalle und auf das Wohl ihrer Mitglieder. Ignaz Mandl läßt Ludwig Mezei und Moriz Gelleri hochleben, welche sich stets als Freunde der Kaufmannshalle bewährt haben. Kon. Rath Moriz Gelleri toastirt auf das Wohl der Ehrenmitglieder Dr. Mar Falk und Anton v. Deutsch, Heinrich v. Jellinek erinnert daran, mit welchem Wohlwollen die Presse die Wirksamkeit der Kaufmannshalle begleitet. Er leert sein Glas auf das Wohl der Presse. Im Namen der Presse dankte Mar Baumán, der es als patriotische Pflicht der Presse bezeichnet, die Kaufmannshalle in der Verwirklichung ihrer Ziele zu unterstützen. Es toastirten noch Leo Krauer, Dr. Jakob Schreyer, Abgeordneter Dr. Schel Hédervári und Andere.

**Am Hofe Kaiser Menelik's**

Wie vor einigen Tagen der Telegraph, der schon längst die abessinische Hauptstadt mit der Außenwelt verbindet, gemeldet hat, ist die deutsche Gesandtschaft vom Kaiser Menelik in Adis-Abeba in feierlicher Audienz empfangen worden. Menelik wird seit Jahren von den europäischen Regierungen umworben, er sieht nicht selten Fremde an seinem Hofe, und so ist denn für Empfangen und Festlichkeiten ein gewisses Ceremoniel entstanden, das zwar an europäische Vorbilder sich anlehnen mag, in dem aber auch afrkanische Ursprünglichkeit — mit Recht — sich nicht verleugnet. Jeder Fremde, der in dem weiten äthiopischen Reiche forschet oder jagen will, hat in Adis-Abeba persönlich die Erlaubniß dazu zu erbiten, und wird dann wohl auch vom Kaiser empfangen, wobei darauf Werth gelegt wird, daß der Fremdling zum mindesten im schwarzen Gesellschaftsanzuge sich vorstellt. Im Februarheft des „Wide World Magazine“ werden die Ergebnisse einer Jagdexpedition geschildert, die im vergangenen Jahr der Engländer Lord Hindlip und der Amerikaner Whitehouse nach Abessinien unternommen hatten, darunter eine Audienz und ein Gaitmahl beim Kaiser. Es ging dabei in folgender Weise zu:

Der Empfang fand eines Nachmittags nach zwei Uhr statt, und die beiden Herren begaben sich zu Pferde in Begleitung des englischen Bizekonsuls nach dem Palast (Gibi). Zehn Minuten mußten sie warten, dann wurden sie ins Zimmer des Kaisers geführt. Dieser saß mit untergeschlagenen Beinen auf einem Haufen von Kissen, angehan mit einer schwarzseidenen, reich mit Gold gestickten Weste und weiten Oberleidern aus weißer Seide, sowie mit einem weichen, breitfrämpigen Hut. Die Vorstellung besorgte der Bizekonsul mit Hilfe eines Dolmetschers, eines Isländers, der schon zu Theodorus' Zeit nach Abessinien verschlagen worden und seitdem selbst zum Abessinier geworden war. Die Besucher nahmen dann auf Stühlen Platz. Den Kaiser umgaben mehrere seiner Würdenträger in zum Theil reichen Hofgewändern.

Ueber die Unterhaltung während des Empfangs wird uns nichts verrathen; es heißt nur, daß Menelik „höchst gnädig“ war und den Besuchern die Erlaubniß erteilte, in seinem Reiche zu jagen. Zum Schluß wurden dem Kaiser Geschenke überreicht, dann durften die Besucher sich empfehlen. Menelik wird als ein Mann von mittlerer Größe beschrieben, mit einem intelligenten, freundlichen und ehrlichen Antlitz, das durch tiefe Bodennarben etwas entstell ist, Haar und Bart — Menelik ist etwa 60 Jahre alt — sind zum Theil ergraut.

Am nächsten Tage fand eine Festlichkeit statt, zu der Lord Hindlip, Whitehouse und die Anderen in Adi-Ababa weilenden Weiszen eingeladen waren.

Nachdem die Vorstellungen erledigt waren, wurden die europäischen Gäste an ihre Tische geführt, wo ihrer ein „ausgezeichnetes und gut zubereitetes Mahl“ harrte.

Am Schlusse des Mahles tranken die fremden Gäste auf des Kaisers Wohl. Dann wurden die Vorhänge zurückgezogen, und man sah in eine wohl 150 Fuß lange und 100 Fuß breite Halle, in die zahlreiche Offiziere und Soldaten hereinströmten.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Künstlerhause wurde die aus den Werken Franz Dlgvay's veranstaltete Ausstellung gestern feierlich eröffnet.

\* Die ungarische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft gibt eine eigene, vornehmlich für das gebildete Publikum bestimmte Zeitschrift: „Magyar nyelv“ heraus, von welcher bereits zwei Monatshefte vorliegen.

\* Unter dem Titel „A társadalmi fejlődés irányja“ (Die Richtung der gesellschaftlichen Entwicklung) erschienen jetzt jene Vorträge gesammelt, welche im Vorjahre in der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft über Liberalismus, Anarchismus, christlichen Sozialismus und Sozialismus gehalten wurden.

Unter dem Titel „A társadalmi fejlődés irányja“ (Die Richtung der gesellschaftlichen Entwicklung) erschienen jetzt jene Vorträge gesammelt, welche im Vorjahre in der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft über Liberalismus, Anarchismus, christlichen Sozialismus und Sozialismus gehalten wurden.

Offener Sprechsaal.\*

Billigste Bedienung; Gold- u. Juwelen-Waaren beim Selbstfertiger J. Adler, Dorothaeagasse 10.

Kokusfett, Rebenwurzel & Grausz, Budapest, jeder Sendung wird orth. 777 beigefügt.

Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Unterfertigten geben schmerz erfüllt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, respektive Bruders, des Herrn

Philipp Grosner,

Privatler, welcher nach kurzem Leiden am 25. d. im 76. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Montag, am 27. d., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Ujpest, Károly-utoza 22. sz., aus zur ewigen Ruhe bestattet.

Regie Langfelder geb. Grosner, Ernestine Suß geb. Grosner, Selma Klug geb. Grosner, Julius Grosner, Josef Grosner als Kinder, Wilhelm Langfelder, Max Suß, Samu Klug als Schwiegerkinder.

Dr. Josef Grosner als Bruder. Salie Friedler geb. Grosner als Schwester.

Telegramme.

Die Gährung in Rußland.

Petersburg, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) In Riga kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Eisenbahnbeamten und der Polizei.

Frankfurt a. M., 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg: Unerwarteterweise ist Samstag in allen Fabriken der Strike neuerlich ausgebrochen.

Petersburg, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Polizei hat durch Verath unweit von Novi-Smjet ein großes Waffenlager der revolutionären Partei entdeckt und mehrere hundert Gewehre konfisziert.

Petersburg, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Das revolutionäre Komitee hat bisher aus Deutschland 165,000, aus Frankreich 150,000, aus England 1.200,000, aus Oesterreich-Ungarn 350,000 Mark erhalten.

Warschau, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Ruthenen Südrusslands beabsichtigen, sich den aufständischen Polen anzuschließen.

Petersburg, 26. Februar. Gestern erschienen in der Universität 150 Studenten, um eine Petition an den Rektor bezüglich der Eröffnung der Universität auszuarbeiten.

Batum, 26. Februar. Der Arbeiterstadtheil wird von Truppen bewacht. Die Ausständigen verlangen die Abschaffung einiger Steuern.

Baku, 26. Februar. Die Bevölkerung ist in gedrückter Stimmung. Die Geschäfte an der Börse stoden. Die Vorsteher der Börse, der Banken und von Industrieunternehmen haben an den Präsidenten des Ministerkomites ein Tele-

gramm gerichtet, worin sie es für nöthig erklären, daß der Kaiser angeichts der Handel und Industrie bedrohenden Unruhen Anordnungen treffen, um Leben und Eigenthum zu sichern.

Kursk, 26. Februar. Der Gouverneur macht bekannt, daß strenge Maßregeln zur Verhütung von Unruhen getroffen worden sind.

Der Krieg.

Petersburg, 26. Februar. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet aus Sachetun, daß die Russen heute Früh Tsinchen-tscheng geräumt und eine Stellung bei Sandlungu eingenommen haben.

Die Huller Affaire.

Paris, 26. Februar. Präsident Loubet und seine Gemahlin gaben heute zu Ehren der Mitglieder der Huller Kommission ein Dejeuner, zu welchem auch Ministerpräsident Rouvier, Minister des Aeußeren Delcassé, Marineminister Thomson, sowie die französischen und ausländischen diplomatischen Persönlichkeiten, welche an den Beratungen der Kommission theilgenommen hatten, erschienen waren.

Paris, 26. Februar. Admiral Fournier gab gestern im Cercle Militaire zu Ehren der Mitglieder der Huller Kommission ein Diner. Es wurden Trinksprüche auf die Souveräne Oesterreich-Ungarns, Rußlands und Englands und den Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgebracht.

Eisenbahnstrike in Italien.

Rom, 26. Februar. Wie in Rom und Florenz haben die Eisenbahndiensteten auch in anderen Eisenbahnstationen begonnen, die Abwicklung des Verkehrs zu behindern.

Rom, 26. Februar. Die Verhinderung des Eisenbahnverkehrs dauert fort, ohne daß es jedoch zu Zwischenfällen gekommen wäre. Bis auf die Eisenbahncentren Rom, Neapel, Florenz, Livorno, Verona und Mailand widelt sich der Eisenbahnverkehr regelmäßig ab.

Genua, 26. Februar. Nachts brach auf einer großen vor Calata Battaneo verankerten Barke mit einer Ladung von Schmieröl und Fett ein Feuer aus, das, von einem heftigen Winde begünstigt, auch auf die auf dem Quai eingelagerten Waaren übergriff.

Konstantinopel, 26. Februar. Generalinspektor Hilmi Pascha hat der Pforte telegraphisch mitgetheilt, daß der patriarchalische Priester von Kotana Namens Petro auf dem Wege zum Messelesen in der Nähe des Dorfes Dograd von bulgarischen Komitatichis getödtet wurde.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Februar.

(Die Budapester allgemeine Elektrizitäts-Ges.) hielt gestern unter Vorsitz des Geheimraths Grafen Géza Teleki ihre ordentliche Generalversammlung. Der Präsident gedachte der Verdienste des verstorbenen Direktionsmitgliedes Hermann Kleiner, dessen Andenken protokolllarisch verewigt wird.

Konsumenten 8052 betrug, während sich deren Energiebedarf, auf 16kerzige Glühlampen ungerundet, auf 202,694 erhöhte. Dem Wertverminderungsfonds wurden heuer 572,149 K. gegen 544,831 K. im Vorjahre, dem Spezial-Wertverminderungsfonds 180,000 K. und dem Hilfsfonds der Angestellten 25,000 K. zugewiesen. Der Reingewinn pro 1904 beträgt nach Abzug obiger Wertverminderungen die Summe von 813,786 K. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 5 Prozent nach 35,000 Stück Aktien à 200 K., d. i. 10 K. per Stück auszuschütten = 350,000 K. und von dem nach diversen Abzügen erübrigenden Rest von 277,316 K. eine Superdividende von 2 Prozent, mithin im Ganzen 14 K. per Aktie zu zahlen und 70,426 K. vorzutragen. Nach Ertheilung des Absolutariums wurde der Direktion und dem Beamtenschaft Dank votirt. Schließlich wurden in Direktion neu einstimmig gewählt: Generaldirektor Stephan Jodor, Dr. Ladislav Nyege und Johann Marr.

(Ungarische volkswirtschaftliche Politik.)

Unter dem Titel „Magyar közgazdasági politika“ veröffentlicht der nachjohannstädter Andreas Scheiber eine Broschüre über die Vorzüge der Zollgemeinschaft mit Oesterreich. Das scharfe polemische Werk, das mit statistischem Beweismaterial reich versehen ist, führt den Nachweis, daß die ungarische Landwirtschaft die Zollgemeinschaft nicht gut entbehren könne und daß die Zolltrennung keine unbedingte Vorbedingung der Schaffung einer ungarischen Industrie sei. Als einzige gefahrlose Lösung empfiehlt die Broschüre den Modus, wonach die beiden Staatsgebiete nach außen auch weiterhin ein einheitliches Zollgebiet bleiben, untereinander jedoch eine Zwischenzolllinie errichten sollen. Das Werk ist im Verlag Friedrich Kilians erschienen und kostet 2 Kronen.

(Ankündigungen.) Der Wiener Kreditoren-

verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adolf Franz Baita (Verl.), Haus- und Fuhrwerkbesitzer in Wösendorf, wohnhaft in Wien, XII., Wilhelmstraße 7; Csig Deo Szaralewicz und Marus Ruff, Manufakturhändler in Lemberg, Kazimiergasse; Franziska Mach, Handelsfrau in Neuhäuslergasse; E. Schumacher, prot. Kaufmann in Dr.-Neustadt, Hauptplatz 9; Moris Brüll und Söhne, Handelsfirma in Proßnitz; Katharina Schletter, Geschäftsfrau in Wien, VII., Mariahilferstraße 26; Adolf Schlaß, Baumeister in Wien, XIII., Hüttelbörsestraße 145; Anna Rumpele, Hausbesitzerin in Graz, Babenbergerstraße 116; Weit Kapuz, Gemischtwaarenhändler in Eisenappel; E. Stern und Komp., Handelsfirma in Urad.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Februar. Der Sonntagss-Privatverkehr war freundlich disponirt, doch wurden nur vereinzelte Schlüsse gemacht. Es notirten: Oesterreichische Kredit zu 680,25 bis 680,50, ungarische Kredit zu 793 bis 793,75, Staatsbahn zu 654,50 bis 655.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann A. P. J. J. J. (Jskric) in Mitrovicza. Konkurskommissar Vinzenz Kacki, Masseverwalter Dr. Georg Marics, Stellvertreter Georg Mitutinovic. Anmeldungstermin 15. März, Liquidationsverhandlung 3. April. — Gegen den Zuckerbäcker Victor Julius Mayer in Pozsony. Konkurskommissar Dr. Armin Polgar, Masseverwalter Dr. Robert Heuffel, Stellvertreter Dr. Julius Günther. Anmeldungstermin 31. März, Liquidationsverhandlung 7. April. — Gegen den Kaufmann Ignaz Birnbäum in Tornaľa. Konkurskommissar Franz Veles, Masseverwalter Dr. Jakob Ferderber, Stellvertreter Dr. Alexander Belt. Anmeldungstermin 20. März, Liquidationsverhandlung 31. März. (Kimaqombater Gerichtshof). — Gegen den Holzhändler Adolf Weis in Surány. Konkurskommissar Ignaz Névern, Masseverwalter Dr. Joseph Doray, Stellvertreter Dr. Sigmund Szegö. Anmeldungstermin 18. März, Liquidationsverhandlung 24. März. (Nyitraer Gerichtshof).

Konkursaufhebung in Budapest. Des Handelswaarenhauses der öffentlichen Beamten.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Julius Berényi in Karcsag; des Moses Schwarz in Pápa; des Béla Benkő in Felsővárad; des Jakob Julius Engel in Vágújhely.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

„Auf.“ Dr. Roth, Museumsring, Dr. Halperis, Andrássystraße. — J. Sch., Szobotist. Sie müssen ein amtliches ärztliches Zeugnis beibringen und nachweisen, daß er krank gewesen. Fragen Sie jedenfalls in Ihrem kompetenten Militäramt nach, ob Sie vielleicht noch irgend einen anderen Nachweis zu erbringen haben. — „Abonnet.“ Wir erhalten diese Daten aus amtlicher Quelle. Es ist möglich, daß sich hier und da ein solcher Fehler einschleichen kann, doch sind solche kleine Verstöße, welche leicht wieder richtiggestellt werden können, bei der raschen Zeitungsarbeit fast unvermeidlich. — K. M., M. S. S. Sollte die Aufnahme seitens des Direktors auf Schwierigkeiten stoßen, dann werden Sie die Aufnahme durch ein Gesuch an das Oberstudien-direktorat gewiß durchsetzen. — A. R., Ersekújvár. Diäten 4800 K., Quartiergeld 1600 K. — Abonnet 104709. Wenden Sie sich an die Direktion jener Anstalt, welche Ihre Knaben heuer besuchen. Es werden heuer zum ersten Male in den Ferien unter Leitung der Professoren Ferienkolonie-Ausflüge der Mittelschulen veranstaltet. Es wäre das Beste, die Knaben daran

theilnehmen zu lassen. — R. G. (Unleserlicher Poststempel.) Senden Sie uns ein Verzeichnis jener Marken ein, welche Sie besitzen, und wir werden Ihnen dann ratheben, ob und wie Sie dieselben am besten verwerten könnten. — „Eine Siebzehnjährige.“ Wir wissen nicht, ob derzeit ein solches Stipendium frei ist. Beim Sekretariat der i. r. Gemeinde werden Sie diesbezüglich die beste Auskunft erhalten. — F. G., Serajewo. Wollen Sie etwas verständlicher anfragen. — Abonnet, Beuthen. Die dortige Qualifikation hat hier nur dann Gültigkeit, wenn er vor einer österreichisch-ungarischen Prüfungskommission die Prüfung ebenfalls besteht. — Rivácsi R. Pfanden kann man die Möbel, die Frau soll aber einen Einrichtungsprozess anstrengen. — K. J. Für die notwendigen Bedürfnisse, wie Wohnung und Kost, sind die Eltern hafter. — C. R., Mura-Rid. Die Zehner gelten mehr. — Chicago 397. Wenn die Acceptation für ein Jahr lautet, so müssen Sie ihn bis 15. April bezahlen. — N. G., Nyerecs-Ujfalú. Ad 1. Wir theilen Ihre Auffassung und sind der Ansicht, daß Sie den Ausschlag fortsetzen können. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — H. D., S. A. Ujhelv. Die von der ungarischen Regierung gewährten Ermäßigungen sind nur auf den ungarischen Linien gültig. In Oesterreich wurden aber ähnliche Begünstigungen eingeräumt. — B. 113320. Er muß nicht noch einmal bezahlen. — Journal 16. Ad 1. Von „muh“ ist keine Rede, die Direktion kann die Uebertragung gestatten oder verweigern. Ad 2. Dies hängt davon ab, ob Sie die Vereinbarung beweisen können. Wenn ja, ist der Mietvertrag gültig. Es wird aber höchstwahrscheinlich zu einem Eid seinerseits kommen. — R. A. S. M. Ad 1. Es ist das Verfahren wegen Aufhebung der Kuratel einzuleiten. Ad 2. Sie erbt einen Theil. Unterbeweiht verkehrt man alle Fahrnisse, Gegenstände, Werthsachen etc. im Gegenstze zu Haus und Grund. Ad 3. Es ist sehr leicht möglich, daß die Finanzdirektion in diesem Falle die Lizenz ganz entzieht. Ad 4. In dieser Frage ertheilen wir keine Auskunft, da wir die Verantwortung nicht übernehmen. Der Testator möge sich an einen fön. Notar wenden. — G. Sch., Kronstadt. Ad 1. Nach vielem Umfragen ist es uns zu erfahren gelungen, daß dieser Namenstag gleichzeitig mit Alexius am 17. Juli begangen wird. Ad 2. Man sagt uns, die Beschlagnahme wird wohl möglich sein, wenn Sie ein rechtskräftiges Urtheil in Händen haben werden. — B. Gp., Baripás. Ad 1. November 1901. Ad 2. Ohne Einwilligung des Vermieters nicht. — S. W., Komárom. Wenden Sie sich an eine der von Ihnen genannten Zeitungen, welche alle diese Adressen unbedingte besitzen. Auch im Leuchtschen Adressenbuch finden Sie alle die gewünschten Adressen. — 1004 M., Magyar Papirpar Budapest. Eine nähere Adresse ist überflüssig. — T. A., Páncsa. Die Hypothekengesellschaft ist, wenn Sie noch nicht eingezahlt haben, nicht verpflichtet, den Antrag anzunehmen. Für die Dauer der Police jedoch trägt sie die volle Verantwortung. — Abonnet 105673. Die Briefe sind für vorgelesen. Sie können den Preistarif verlangen und dann eventuell Anzeige erstatten. — M. R., Szus. Ja, Sie müssen bezahlen. — B. R. Ad 1. Das dürfen Sie thun. Ad 2. Sie können dies auch so, aber Sie müssen es nicht so verbüden. — R. J., Szoblahó. Wir haben leider kein solches Verzeichnis. Wenden Sie sich vielleicht nochmals an das Handelsmuseum und ersuchen Sie um die genaue Angabe des Titels (Herausgebers, Verlags), dann wird Ihnen jede Buchhandlung, eventuell der betreffende Verlag, ein solches Buch besorgen können. — Dr. J. Sch., Svedler. Ad 1. Unseres Wissens ist dies gestattet. Ad 2. Wenden Sie sich vielleicht an die Direktion der Pözsonyer Oberrealschule, dort werden unseres Wissens viele viele Prüfungen abgelegt. — A. L., Szilágyosmlyo. Hier und überall, wo der betreffende Beamte einen Begriff von deutscher Wortzusammensetzung hat, wird dies als ein Wort gerechnet. — Varsádín, 303680. Ad 1. Zwölf Jahre. Ad 2. Die Vermögensverhältnisse. Die niedrigsten Stufen sind 6 und 10 Kronen. — M. R., S. Tarján. Die näheren Bedingungen der Aufnahme sind uns nicht bekannt. Am besten wird wohl sein, wenn Sie sich direkt an das Institut wenden, welches Ihnen gewiß erschöpfende Auskunft geben wird. — M. S. H. 162. Ja, das läßt sich auch auf privatem Wege erlernen, doch müssen Sie schließlich, um ein rechtsgültiges Zeugnis zu besitzen, eine öffentliche Prüfung ablegen. Wenden Sie sich an die Direktion der Kaiserlichen Handelsschule, Aradergasse. — „Handel 1905.“ Ad 1. Der Frachtenverkehr. Ad 2. Kossuth-Partei 172, Liberale 159, Dissidenten 25, Bányászpartei 21, Nationalitäten 2, Demokraten 2, Parteilofer 4, Sozialisten 2, Kroaten 40 und 5 Doppelmandate, welche noch nicht erledigt sind. — B. J., Budapest, Teréz-körut. Im Jahre 1900. — F. J., Budapest. Sprechen Sie das „s“ wie „sch“ aus. — J. H., Nagy-Magyar. Ad 1. In jeder Buchhandlung. Ein sehr gutes und billiges Werk ist darüber in der Reclam'schen Bibliothek erschienen. Ad 2. Das kann heute nicht einmal annähernd gesagt werden. Ad 3. Darum müssen Sie beforschen anfragen, und zwar recht bald. — „Statut 101.“ Sehen Sie sich mit Ihrem Bürgermeister in Verbindung, der Ihnen alle hiezu notwendigen gesetzlichen Schritte genau angeben wird. — 1-100 D. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich. Diese Stellen werden durch die Direktionen der einzelnen Eisenbahnen vergeben. — W. G. E. Am besten ist, wenn Sie den Brief nach Tokio adressiren, er wird von dort unbedingt an den jetzigen Aufenthaltsort des Generals befördert werden. — „Edes.“ Jeder, der bei einem Privatunternehmen ein Amt bekleidet. Die Qualifikation hängt von der Art des Unternehmens ab. — J. W., Turóc-Szent-Márton. Jeder bei einem Privatunternehmen oder beim Staat als solcher Angestellter. — K. N. Wenn der Jüngere der Erhalter der Familie ist, können Sie reklamiren. Wenden Sie sich an Ihr kompetentes Ergänzungs-Bezirkskommando, wo Sie alles Nähere über die Einreichung des Gesuches erfahren werden. — „Rákóczi-Kávéház“ S. 3532 Nr. 3

wurde mit 100 fl. gezogen. — G. Sch., Budapest S. 2733 Nr. 6 wurde mit 2 fl. gezogen. — „F. P.“ Wir haben von diesen Losen keine Listen gesammelt. — H. S., Trencsén. S. 2791 Nr. 90 wurde mit 240 K., Nr. 52614 mit 147 K. gezogen. — Moskovics Gula, Gperjes. S. 4207 Nr. 7, 74 und 78 wurden mit je 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — J. H., T. Kubin. S. 2416 Nr. 39 wurde mit 15 K., S. 2582 Nr. 47 mit 24 K. gezogen. — M. L., Budapest, Elisabethring. S. 7684 Nr. 63, 64 und 65, ferner S. 2278 Nr. 45 wurden mit je 15 K. in der Amortisationsziehung, S. 6968 Nr. 17 mit 4 K. gezogen. — Alter Abonnet, Nádas. S. 3609 Nr. 42 wurde mit 17800 wurde mit 60 K., Nr. 23336 mit 126 K. gezogen. — „Nesclap“. S. 9189 Nr. 39 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „J. G. D. B.“ S. 3688 Nr. 10 wurde mit 100 fl., S. 409 Nr. 95 ebenfalls mit 100 fl. gezogen. — Söldling, B.-Zdenec. Ad 1. Ihr Los wurde nicht gezogen. Ad 2. Ein bezahlter Mensch. In beleidigendem Sinne für eine unankündigte Dienstleistung bezahlt. — L. G., Csáková. Ad 1. Das ist eben das Risiko, das die versichernde Gesellschaft hat, das muß bezahlt werden. Im Falle das Los gezogen wird, erhalten Sie eventuell den kleinsten Treffer ganz ausbezahlt, während Sie im entgegengesetzten Falle die Differenz zwischen dem Nominalwert und dem Kurswert, welche oft sehr bedeutend ist, verlieren. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — C. P., Maros. Ad 1. Bezüglich des Teppiches müssen Sie, wenn der Kaufpreis 40 K. nicht übersteigt, bei der Gemeindeverwaltung des betreffenden Bezirks, wenn hingegen der Preis die 40 K. übersteigt, bei dem betreffenden Bezirksgericht klagen. Ad 2. Wegen Ehrenbeleidigung klagen Sie beim Budapest'schen Strafbezirksgericht (Marktgasse). — J. A., Fontegypere. S. 3917 Nr. 92 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — M. B. C. Mehr als in jener Londoner Meldung unseres Blattes enthalten war, wissen wir vorläufig selbst nicht. Eine bestimmte Gesellschaft ist dort nicht angegeben, sondern es heißt, daß dies sämtliche dortigen Omnibusgesellschaften thun werden, und es gibt deren sehr viele. Wir werden uns noch erkundigen und Ihnen, wenn wir eine der Adressen erfahren, berichten. — G. J., D. Werbás. Die Letzte halten es allgemein als gutes Mittel, den etwas unangenehmen Geschmack müssen Sie schon mit in den Kauf nehmen. — Nr. 102218, Csáková. S. 3747 Nr. 2 wurde mit 100 fl. gezogen. Von den Sanatorienlofen haben wir keine Listen. — M. M., Baranob. Wenden Sie sich an das Militär-Ergänzungsbezirkskommando und fragen Sie, ob eine frühere Abtheilung möglich ist und auf welche Weise Sie dieselbe durchsetzen könnten. — C. W., Orsova. Sie schreiben schon die zweite Urgenz, trotzdem wir Ihre Anfrage beantworteten. Sollten Sie die Antwort übersehen haben, dann wollen Sie uns gefälligst nochmals Serien und Nummern Ihrer Lose einsenden und wir werden dieselben nochmals nachsehen. — J. G., Pozsony. Es war jedenfalls ein Fehler, daß Sie das Ihnen zugesendete Blatt angenommen haben, Sie hätten es unbedingt rücksenden müssen. Dadurch ist es sehr leicht möglich, daß der Richter Sie zur Zahlung verurtheilt. — Nr. 5563, Mimosza. VIII., Jozsef-körut 19. Bei einem Schreiben an E. Nr. wird die Angabe Fiume ganz genügen, um dasselbe zu bestellen. — K. A., Leányfalu. Beim Wiener Bankverein, Wien; Staatszentralbank, Budapest; Staatshauptkasse, Ungarn. — „Alleslei 1905.“ Nr. 1984 Nr. 22 wurde mit 240 K. gezogen. — G. J. R. S. 435 Nr. 71 wurde in der 20. Brämienziehung gezogen. — Elso Polgari olvasókör. Ad 1. Er kann ja rekurriren. Ad 2. In-vektion gleichbedeutend mit fruchtbringender Zuzahlung. Ad 3. Nicht gezogen. Ad 4. Wenn er für das Hauptren mit diesen Gegenständen die behördliche Erlaubniß hat, dann kann dagegen nichts gethan werden. Ad 5. Er wird wahrscheinlich bezahlen müssen. Er soll an die Finanzdirektion rekurriren. Ad 6. Er wird wahrscheinlich die 8 K. 70 H. bezahlen müssen. — M. B., Hodak. Wenden Sie sich an die Buchhandlung A. Hartleben in Wien, Seilerstätte 19, welche Ihnen diese Dinge alle gerne besorgen wird. — „Legyon világosság.“ Durch seine im Laufe der Jahrhunderte erworbenen großen Kolonien, welche die Blüthe des Mutterlandes durch Handel und Industrie herbeiführten. — G. F. Nr. 1734 Nr. 64 wurde mit 320 K. gezogen. — M. J., Pusta-Zavard. Wenn Sie in Ihrem neuen Domizil bezahlten, dann haben Sie keine Rückstände. Wenden Sie sich an Ihre jetzt kompetente Steuerbehörde. — B. G., (S. G.) Ad 1. In der nächsten Korrespondenz. Ad 2. VIII., Baross-utca 8.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: G. M. M. 100, — G. St., Lábattan, — F. S., Buchó, — L. B., Miskolc, — L. Sch., T. Szt. Marton, — Dr. Sz. A., Budapest, Wesselényi-utca, — W. Sz., Nagypömbat, — „Café Kisfaludy“, — Anna-Ofen, — A. S., Maradik, — L. F., R. Zapolcsány, — Sch. B., Neutra, — J. M., Selpöcs, — J. G., Tardoskődd, — St. P., Rózsahegy, — S. R., Ny. Ujlak, — J. M., Nagy-Szent Miklós, — W. S., Berebely, — G. J. B., Szarvas, — St. H., Anina, — M. P., Szatmár, — J. W., Gölniczbanya, — B. J. B., Semendria, — W. R., Krakau, — P. J. B. 102598, — G. C., Rekestem, — J. R., Szepes-Dlasi, — S. M. M. 2, — Abonnetin R. A., — J. S., Rudolfsgrad, — G. R. B., — R. M., Tóvis, — J. R., Steffultó.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Allerlei.

(Das besteuerte Klavier.) Eine beneidenswerthe Einrichtung haben die erleuchteten Stadtväter des kleinen französischen Städtchens Cassel, auch Castel genannt, getroffen: sie haben eine Klaviersteuer eingeführt. Mit der Billigung von Seiten der französischen Kammer haben die Stadtväter von Cassel jeden Besitzer dieses musikalischen Hausjägers mit einer Steuer von 10 Francs belegt. Cassel ist eine historisch denkwürdige Stadt, da es bereits zur Römerzeit als Castellum Morinorum existierte, und in ihrer Nähe König Philipp VI. von Frankreich einen großen und bedeutungsvollen Sieg über die Flämänder davontrug. Auch Wilhelm von Oranien wurde hier von den Franzosen geschlagen. Während jedoch die Einwohner von Cassel seit diesen beiden Schlachttagen der einigermassen zurückliegenden Jahre 1328 und 1677 sich im Wesentlichen nur mit der Fabrikation von Mützen und Strümpfen aus Wolle und Seide beschäftigten, haben sie durch die Einführung der Klaviersteuer das Anrecht, unter allen französischen Gemeindefürsten, Paris nicht ausgenommen, oben genannt zu werden. Es ist ferner sehr wahrscheinlich, daß die Einwohner des Städtchens, die sich auf 3200 Seelen mit 38 Klavieren bezieht, demnächst ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Vielleicht wird die Anregung von Cassel noch weitere Kreise ziehen.

(Panik in einem Theater in Tokio.) Aus Tokio melden englische Blätter: Während der Vorstellung im hiesigen Kikimatheater kam es zu einer großen Panik. Das Theater war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und hinter der Bühne wurden Feuerwerkskörper und Beleuchtungseffekte für den Schluß des Stückes vorbereitet. Plötzlich fing ein Theil der

Deformationen Feuer und die Flammen loderten auf. Unter den Zuschauern entstand eine wilde Panik, Alles strömte den Ausgängen zu. Da jedoch in den japanischen Theatern die Einführung besteht, daß erst am Schluß der Vorstellung, beim Verlassen des Theaters das Eintrittsgeld bezahlt wird, ließ der Direktor aus Angst vor dem Entgange der Tageslosung die Thüren schließen und verlangte von dem flüchtenden Publikum das Entrée. Das Publikum stürmte jedoch in wilder Flucht davon und drückte die Thüren ein, um ins Freie zu gelangen. Nahezu dreißig Personen, meist Frauen und Kinder, fanden bei den Kämpfen, welche in der Nähe der Ausgangsthüren stattfanden, den Tod. Zahlreiche andere Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

(Eine Riesensibel.) Eine Bibel von ganz enormem Umfang ist die tibetanische Bibel. Sie besteht aus 108 Bänden, jeder von 1000 Seiten und wieder 1083 eigene Bücher enthaltend. Jeder Band wiegt zehn Pfund und hat eine Höhe von 65 Centimetern, eine Breite von 20 Centimetern und ist 20 Centimeter dick. Die Bibel braucht zu ihrem Transport ein Dutzend Ochsen und die Häuser, in denen die Holzsplattens aufbewahrt sind, von denen die Bibel gedruckt wird, bilden fast eine kleine Stadt. Ein mongolischer Fürst bezahlte 7000 Rinder für einen Abdruck dieser Bibel. Zum notwendigen Verständnis dieser Bibel sind 225 Bände Kommentare erschienen. — In Tibet dürfte es also seine Schwierigkeit haben zu fordern, in jedem Hause müsse eine Bibel sein.

(Der schlaue Schotte.) Der bekannte englische Gelehrte Sir William Ramsay erzählte kürzlich in einer Gesellschaft eine sehr beachtende Geschichte. Ein alter Herr, der gestorben war, hatte zu Testamentvollstreckern drei Herren, einen Engländer, einen Iren und

einen Schotten ernannt. Jedem hinterließ er ein beträchtliches Legat, stellte aber dabei die Bedingung, daß jeder fünf Pfund Sterling in den Sarg legen solle. Am Tage der Beerdigung kam der Engländer und legte eine Fünfpfundnote in den Sarg; darauf fügte der Ire fünf Pfund in Goldstücken hinzu. Nun nahte sich der Schotte. Ernsthaft schritt er zum Sarge, stellte bedächtig einen Check über 15 Pfund aus, legte ihn in die Hand des Toten und nahm das übrige Geld heraus!

(Das Geheimnis der ägyptischen Mumien.) Der Pariser Chemiker Berthelot glaubt durch Untersuchungen an den Mumien des Louvre-Museums entdeckt zu haben, durch welches Mittel die alten Ägypter die Leichname in so bewunderungswürdiger Weise einkasimirten gewußt haben. Berthelot hat für seine Forschungen Sarkophage aus der 5. und 6. Dynastie gewählt (etwa 3500 v. Chr.) und hat gefunden, daß das zum Einkasimirn benutzte Öl ein solches Castoröl gewesen sei, wie es noch heute in Ägypten angewandt wird. Castoröl ist nur ein anderer Name für Rizinusöl und wurde früher auch als Christophalmöl bezeichnet. Bei den ägyptischen Mumien hat dieser Stoff durch Einwirkung des Sauerstoffs eine gewisse Veränderung erlitten, aber seine konservierenden Eigenschaften durch die Jahrtausende hindurch bewahrt.

(Ein hundertjähriger Gesetzgeber.) Mister David Wark, Mitglied des kanadischen Senats und wohl der älteste aktive Gesetzgeber, feierte am 19. d., wie aus New York gemeldet wird, seinen hundertsten Geburtstag. Der Jubilar befindet sich physisch und geistig in sehr guter Verfassung und verfolgt mit großem Interesse die Vorgänge in Russland, über welche er mit Sachkenntnis spricht. Mister Wark empfing die Glückwünsche seiner Parlamentskollegen und zahlreicher Persönlichkeiten aus Kanada und Amerika.

24.]

Klippen der Liebe.

Roman von Champol.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Diese Rückkehr zur Alltäglichkeit beruhigte sie. — Doch, doch, beileibe sie sich zu erwidern. Wir, Großmama und ich, haben, Ihnen noch für Ihre schönen Blumen zu danken . . .

— Sie brauchen mir nicht zu danken, mein Fräulein, denn ich habe damit nur eine Schuld abgetragen . . .

Nein, er kehrte nicht zur Alltäglichkeit zurück, sondern zentrierte sich immer mehr von ihr. Ja er kannte, daß sie einen gefährlichen Punkt berührt habe und daß jeder andere Punkt ebenso gefährlich wäre.

— Sie erinnern sich nicht, fuhr er plötzlich warm werdend fort; allein ich bin ihnen noch immer jene Rose schuldig, die Sie mir eines Abends schenkten, als ich, ein armer Fremdling, inmitten einer Schaar gleichgiltiger Menschen, die sich Alle für berechtigt hielten, mich als untergeordneten, um nicht zu sagen verdächtigen Menschen zu behandeln. Zum ersten Male sagte ich meine Situation voll ins Auge, und sie erschien mir so jämmerlich, so kläglich, daß ich die Frage erwog, ob ich sie denn würde ertragen können. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstanden hatten; allein Ihre Rose schien mir zu sagen: Haben Sie Muth; nicht Jedermann geringschätzt Sie! Und meine Blumen von heute Morgens sollten Ihnen sagen: Ich bin nicht undankbar, und ich danke Ihnen! Wir sind ja durch eine solche Entfernung von einander getrennt, daß uns eine direkte und erschöpfendere Auseinandersetzung verboten ist.

Seine leicht singende Aussprache, die so ziemlich die Mitte hielt zwischen der slavischen und italienischen, verlieh seinen Worten eine Harmonie, die fast über ihren Sinn hinweggehen ließ; allein die leichte Bitterkeit, in die er bei den letzten Worten überging, ist in jedem Lande gleicherweise heimisch, denn sie ist eine allgemein menschliche und schmerzliche.

Als er die Zurückhaltung der bis heute strengen Rolle und selbst die des Weltmannes nun so unvermuthet ablegte, hätte Ja mit Recht erstaunt sein können; doch sie war es nicht. Sie erinnerte sich dunkel, daß sie schon längst die Vermuthung gehegt habe, daß dieser Graf Comaresco in Wirklichkeit der sei, der er jetzt erschien, und allmählich fand sie gar nichts Ungewöhnliches dabei, daß sie sich da so ganz allein mit ihm befände. Sie erinnerte sich auch, daß sie heute den ganzen Tag von unbestimmten Ahnungen heimgesucht worden sei und sozusagen Jemanden erwartet habe. Unüberlegt sagte sie:

— Ich dachte mir gleich, daß sie heute von peinlichen Gedanken beschlichen werden würden . . .

Ein Lächeln glitt über die Lippen des jungen Mannes, ein Lächeln, das an das der Baronin Vernet erinnerte.

— Es war sehr gütig von Ihnen, mein Fräulein, daß Sie sich das dachten, namentlich da der heutige Tag für Sie ein umso glücklicherer und strahlenderer sein mußte.

— Ach, wer kann jemals vollkommen glücklich sein? —

Weshalb sagte sie das? Um das Demüthigende

in der Situation des Verwalters hervorzuheben oder faßte sie nur in aller Unschuld und Aufrichtigkeit die Eindrücke zusammen, die ihr dieser Tag gebracht hatte?

Sie mußte es selbst nicht. Einigermassen verwirrt ließ sie sich wieder auf dem vor dem Klavier stehenden Stuhl nieder, legte die Hände auf die Tasten, blickte in die Noten und fuhr im nächsten Moment in die Höhe. Ein Athem hatte ihre Wangen gestreift.

— Wenn Sie nicht glücklich sind, so lieben Sie ihn wohl nicht? tönte die leise Stimme Comaresco's an ihr Ohr.

Er sprach von Heinrich! Das wagte er! Und von Enttäuschung überwältigt, rief sie aus:

— Wie können Sie das wissen? Und wer gestattet Ihnen, es zu sagen? Und schließlich, was haben Sie um diese Zeit hier zu suchen?

Sie brach ab; Comaresco aber war nicht um Haarsbreite zurückgewichen, hatte nicht einmal mit einer Wimper gezuckt. Seine Schüchternheit, seine Zurückhaltung waren mit einem Male verschwunden, sein Gesicht gleich gemeißeltem Marmor, und als übten diese Worte keinerlei Wirkung auf ihn, sprach er mit der erschreckenden Ruhe der Leute, die die Tragweite ihrer Worte und Thaten nicht mehr ermeßen:

— Seit Wochen komme ich Abend für Abend hierher . . . Und das junge Mädchen fest anblickend, fuhr er fort: Jedesmal, wenn Sie hier sind, und heute hatte ich so wenig wie früher die Absicht, bei Ihnen einzudringen, ich schwöre es Ihnen . . . Doch nun haben Sie mich selbst entdeckt, haben Sie mich zum Sprechen gebracht. Sie sehen, meine Schuld ist es nicht . . . Und nun muß ich bis zu Ende gehen, damit Alles ein für allemal erledigt sei . . .

Ja's erste Regung war, sich zu entfernen; allein er stand vor ihr, verstellte ihr den Weg. Unter der kalten Entschlossenheit, die ihn erfüllte, verbarg sich ein dumpfer Zorn, den ein Wort, eine Bewegung zum Ausbruch bringen konnte, und von einer ihr bisher unbekanntem Furcht erfasst, verharrte Ja regungslos. Offenbar errieth er ihre Empfindungen, denn mit demselben Lächeln, das schon vorhin seine Lippen umspielte, sprach er:

— Seien Sie unbesorgt, mein Fräulein; ich werde keinen Augenblick vergessen, wer Sie sind und wer ich bin. Ich verlange nichts, hoffe nichts. Ich will nichts weiter, als wenigstens einmal im Leben die hohe Freude genießen, Ihnen zu sagen, wie sehr ich Sie liebe!

In dem großen, dunklen Raum schienen diese Worte gleichsam Form und Leben anzunehmen und ihn ganz auszufüllen, daß sie immer lauter brausend an ihr Ohr schlugen, als wollten sie jeden anderen Gedanken in ihr erstickten. Unwillkürlich preßte sie die Hände auf die Ohren und sprach:

— Was Sie mir da sagen, ist abscheulich! — Abscheulich? Weshalb? Weil ich es Ihnen sage?

Comaresco hatte alle Selbstbeherrschung verloren. Man hätte seinen Worten nunmehr so wenig Gehalt gebieten können, wie dem Wüthen des Sturmes draußen.

— Nun ja, möglich ist es schon. Ich hatte unrecht. Ich konnte mich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß, was jedem Anderen gestattet ist und bis vor Kurzem auch mir gestattet gewesen wäre, denn es ist noch nicht lange her, daß auch ich reich und

glücklich war, aus meinem Munde nunmehr einer Beleidigung gleichkommt; daß ich, nachdem ich arm geworden, kein Recht mehr habe, ein Mann und Edelmann zu sein. Aufrichtig gestanden, kann ich mich auch jetzt noch nicht daran gewöhnen.

Er hatte sich hoch erhobenen Hauptes emporgerichtet; seine Jugend, seine männliche Schönheit, seine bei ihm besonders ausgeprägten Raffineigenschaften, — kurz Alles, was als persönliche Ueberlegenheit bei ihm gelten konnte, schien sich gegen diesen Dünkelismus aufzulehnen. Bei aller Enttäuschung, die Ja empfand, regte sich auch jenes Mitleid in ihr, das sie einst für Heinrich gefühlt, und sanfter, als sie es vielleicht gewollt, sagte sie:

— Sprechen Sie nicht weiter, ich bitte Sie, sprechen Sie nicht weiter . . .

Doch er achtete ihrer Bitten nunmehr so wenig wie ihrer Befehle.

— Ich liebe Sie, wiederholte er in demselben Tone verzweifelter Herausforderung; habe Sie von der ersten Minute an geliebt. Und wer sollte Sie nicht lieben? Lassen Sie mir wenigstens die Gerechtigkeit widerfahren, daß ich mich zu beherrschen verstanden habe . . . Was es mich gekostet hat, vermöchte ich mit Worten nicht zu schildern . . . Doch schließlich, es gelang mir . . . Ich ließ Sie nichts merken . . . Auch heute floh ich dieses Haus und trieb mich wie ein zu ewigen Höllequalen Verurtheilter herum, ich weiß selbst nicht wo . . . Ich dachte, Sie liebten einen Anderen . . . und nur dieses Bewußtsein hätte mir auch fernherhin die Lippen geschlossen. Allein dieses Bewußtsein ist jetzt von mir gewichen; was sollte mich also noch am Sprechen hindern?

Die Worte Ja's hatten keinen Einfluß mehr auf ihn, er achtete ihrer Beteuerungen nicht oder fühlte sich durch sie nur noch mehr gereizt; Thatsache ist, daß er in stürmischer Art zu sprechen fortfuhr, als schöpfe er immer wieder neue Kraft aus dem Schmerz und Zorn, der sich seit langer Zeit in ihm angehäuft hatte.

— Nein, nein, ich werde Alles sagen; Sie sollen Alles wissen, wenigstens werde ich die Erleichterung haben, alles gesagt zu haben. Weshalb sollte ich mir diese auch eigentlich verjagen? Ich bin Ihnen rückhaltlos offen, schuldig, und Verpflichtungen gegen eine andere Person kenne ich nicht. Heinrich von Chaulme ist Ihr Gatte nicht. Er besitzt so wenig Anrecht auf Sie wie ich; ja sogar noch weniger als ich, denn er liebt Sie nicht, wie ich Sie liebe. Wie könnte er das auch? Er ist ja noch ein Kind . . . und Ihr Roman ist eher ein Kinderroman zu nennen. Betrachten Sie die Dinge doch nur ein wenig näher: der Pfarrer, Ihre Großeltern, die alte Marquise, — Sie Alle haben Sie Beide einander nahe gebracht, ohne daß Sie dessen gewahr wurden. Ihrerseits mangelte sich Hochherzigkeit ins Spiel, seinerseits Selbstsucht und Interesse, ihm selbst vielleicht unbewußt, wie ich zugeben will. Allein er liebte sein Stammesgeschloß, noch bevor er Sie liebte, und nebst Ihnen liebt er auch seine Familie, die er glücklich und zufrieden machen kann, wenn er Sie heirathet . . . Ich aber, was habe zu hoffen? zu erwarten? Daß ich mich von hier entfernen muß und Sie niemals wieder sehen soll; damit Sie mich nicht vielleicht für einen niedrigen Ränkefchmier halten . . .

(Fortsetzung folgt)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 27. Februar 1905.

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 7

## Nemzeti Színház.

**Elnémult harangok**  
Színházi 4 felvonásban. Irta: Rákóczi Viktor és Malonyar D. Színházi Pál. Mibályfi. Todorcsó Todor. Bakó. Zalathnay. Szászay. Fapp Mózes. Gabányi. Rencsek. Molnár. A harangozó. Horváth J. Kőrös. Hetényi. Gáspár. Abonyi. George. Gálcsi a. n. Péter. Rózsahégyi. Puskás bojtár. Gabányi I. János. Mészáros. 1. org. presbíter. Latabár. 2. org. Kőrösmezei. Hárbula. Paulay.  
Kezdeté 7 órákor.

**Magy. kir. Operaház**  
Ma este nincs előadás.  
Vorstellung statt.

## Vígyszínház.

**Az arany patkó.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Kadelburg Gusztáv, Fordította: Timár Szaniszló. Wollien Ludolf. Hegedűs. Mária. felesége. Haraszti. Wollien Egon. Göth. Wollien Viktor. Fenyvesy. Wollien Rikárd. Balassa. Lily, lánya. Fábian. Gáspár, fia. Csáky. Wollien Klórid. Nikó. Wollien Genovára. Hunyadi. Dr. Wollien F. Sarkadi.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Dienstag, 28. „A boszorkány“ (3. u. 4.). Mittwoch, 1. März, „Ministerwalsch.“ (3. u. 4.). Donnerstag, 2. März, „Killerankle herzog.“ (3. u. 4.). Freitag, 3. März, „A boszorkány“ (Ab. susp.) Samstag, 4. März, „Suzanna corda.“ (3. u. 4.). Sonntag, 5. März, „Ragm.“ (Rosenkranz és Gildenstern). Abends „A boszorkány“ (Ab. susp.).  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Dienstag, 28. Februar, zum ersten Male „Mária.“ (3. u. 4.). Mittwoch, 1. März, „Paraschuslet.“ „Alom.“ (Ab. susp.). Donnerstag, 2. März, „Jaucsi és Juliska.“ „A törpe gránátos.“ (Ab. susp.). Freitag, 3. März, „Jaucsi és Juliska.“ „A törpe gránátos.“ (Ab. susp.). Samstag, 4. März, „Jaucsi és Juliska.“ „A törpe gránátos.“ (Ab. susp.). Sonntag, 5. März, „Mária.“ (3. u. 4.).  
**Repertoire des Aufführtheaters.** Dienstag, 28. Februar, bis inkl. Donnerstag, 2. März, „Az aranypatkó.“ Freitag, 3. März, zum ersten Male „A színház ördöge.“ Samstag, 4. März, „A színház ördöge.“ Sonntag, 5. März, „Az aranypatkó.“ Abends „A színház ördöge.“  
**Repertoire des Volktheaters.** Dienstag, 28. Februar, „Granadai völegény.“ Mittwoch, 1. März, „Két Hippolit.“ Donnerstag, 2. März, „Granadai völegény.“ Freitag, 3. März, zum ersten Male „Koldusdiák.“ Samstag, 4. März, „Koldusdiák.“ Sonntag, 5. März, „Granadai völegény.“ Abends „Falu rossza.“  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Dienstag, 28. Februar, bis inkl. Samstag, 4. März, „Mulató istenek.“ Sonntag, 5. März, „Ragm.“ „Drótostót.“ Abends „Mulató istenek.“  
**Repertoire des Königtheaters.** Dienstag, 28. bis inkl. Samstag, 4. März, „János vitéz.“ Sonntag, 5. März, „Ragm.“ „Kati bácsi.“ Abends „János vitéz.“

## Népszínház.

### Két Hippolit.

Operett 3 felvonásban. Irta: Földes Imre. Zenejét szerzette: Hüvös Iván.  
Boatrix. Hegyi A. I. Hercules. Pintér. Eleonora. Harmath. Hippolit. Komlósi. Nanetta. Petrás S. Péter páter. Kovács. Tincelli. Pesti. Olasz udvarmest. Doktor. Giacomo. Beleznyay. Bakocz püspök. Pázmán. Dersény István. Kiss. Szokolozai Péter. Ujvári. Bibornok. Réthy. Udvarnok. Mangu.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Magyar Színház.

### Mulató istenek.

Operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta: Leon Viktor és Stein Leó. Zenejét szerzette: Lehár Ferencz.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

**János vitéz.**  
Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Uránia Színház.

### A LÓ.

Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

**VI. Révay-utca 18.**  
Direktion: LEITNER & KELETI, Oberregisseur: GEZA STEINHARDT.  
Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.  
**„A rigorosum.“**  
Fővárosi életkép 1 felvonásban. Irta: MEDIKUS. A „Kormáretner“ nyozható szerelem folytatása.  
**„EINE KAMMEREIEN.“**  
Original-Posse in 1 Akt von Glinger u. Tausig.  
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der beliebten Zigeunerfabelle Munczy Rajos und Söhne.  
Zugestaffte: Mittwochs von 10-1 Uhr und Samstags von 8-6 Uhr.  
Am 1. März grosser Elite-Maskenball.

## NEMZETKÖZI MULATO Kerepesi-ut 63.

**Nur noch kurze Zeit!**  
Gastspiel **Edlawi** in höchster Vollendung.  
Berwandlungs-Schauspieler.  
Fred. Heurich Bura, der Spitzentänzerin Sisters Dentler, sowie 15 erstklassige Solotänzerinnen.  
Entree 50 Heller. Anfang 8 Uhr. Sogenitz und 1. Platz 1 Krone.  
**Avis!** Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der ausgezeichneten Tatal Ras Feri.  
Sonntag u. Feiertag 2 Vorstellungen.  
In Vorbereitung: **Jonás vitéz!** Große Aufführung operette.

Provinz-Bestellungen sind Station-Angebote beizufügen.

## SPOTTBILLIG!

verkaufen wir die feinsten  
**Karlsbader Porzellan-**  
Speise, Thee, Kaffee- u. Waschservice.

## Bräut-Geschenke

und Ausstattungen zu günstigen Bedingungen.

## RUDOLF ORTNER & Cie.

Teréz-körut 32. ECKLOKAL

Detail-Preise für komplette 6 Personen-Service, schönste Material, reich vergoldet.

Speise-Service, modern	6.50	Kaffee-Service, elegant	3.75
Speise-Service, elegant	7.50	Kaffee-Service, elegant	4.75
Speise-Service, elegant	8.50	Kaffee-Service, elegant	7.50
Speise-Service, elegant	10.50	Wasch-Service, komplett	5.55
Speise-Service, elegant	12.50	Glas-Service, komplett	7.50

12 Personen, das denkbar feinste, beste Karlsbader Porzellan n. 25.-, 30.-, Lagernd sind Reichen, Margarethen, Milseur.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: Waldmann Imre. Nagymező-utca 17.  
Täglich total ausverkauft Häuser, daher empfiehlt es sich, die Karten bei der Tageskasse zu lösen.  
Wegen der kolossalen Zugkraft der Revue **„Kamrad zum Budapest“** mit dem lebenden Wettrennen, ist es zweckmäßig, die Eintrittskarten im Vorverkauf zu lösen.  
Karten, für 8 Tage voraus, sind an der Tageskasse zu lösen.  
Recht der Revue: „Angelo“ u. ein glänz. Spektakel-Programm.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## Münzensammlung

Markensammlung, Sted. Sammlung, Heraldische Siegelammlung, Geweihe, Orientatische Waffen, Handarbeiten Jagdgewehre Teppiche und moderne und alte Bilderammlung, Kupfer- u. Stahlstiche, Miniature.  
Bücher und diverse Antiquitäten sind nur an Sammler zu verkaufen. Besichtigung **Ö-utca 39, i. 5a, von 11-1 und 3-5 Uhr.** 42607

## SAGRADA BARBER

magenstärkende Abführpastillen, ärztlich gültig begutachtet, klinisch erprobt, als Vor- und Nachkur Marienbads und Karlsbads besonders empfehlend, wirken bei Trägheit der Gedärme, akuter und chronischer  
**Verstopfung**  
(nach 10-12 Stunden) sicher und mild und regen dauernd den Stuhlgang. Schachtel K. 2.40, Probe 70 S. Durch Post 45 S. mehr. Erhältlich in fast allen Apotheken. Hauptdepot: Josef v. Schröter's Apotheke, Königsgasse 18 und Andrássystrasse 26.

## Gicht, Rheumatische Schmerzen

Arztlich anerkannt vorzügliches Mittel ist die **ZOLTÁN-SALBE.**  
Preis einer Flasche 2 Kronen.  
In der Apotheke **BÉLA ZOLTÁN,** Budapest, V., Szabadság-tér.  
Postversandt täglich 2mal.

## Nichts für Damen

ist so wichtig, wie die Erhaltung und Hebung ihrer Schönheit. Es gibt kein Präparat, das diesem Zwecke, bei völliger Unschädlichkeit, so vollkommen entsprechen würde, wie das in allen Kreisen verbreitete fettfreie Seife (seife geschützt). 1 Dose 1 K. 20 S. — Erh. in den Apoth., Drag. u. Parf. — Hauptdepot Wien: C. Praby's Ap., Fleischmarkt. — Budapest: J. v. Török's Ap., Königsg. — Prag: M. Ranta, Einhornap. — Semberg: S. Ruder, Alerap.

## Wir empfehlen Ihnen aufs Beste die vorzüglichen LOBOSITZER SCHOKOLADEN ZUM ROHESSEN

KOCH-SCHOKOLADEN  
GAR. REINEN KAKAO  
KANDITEN ALLER ART  
FEINSTE SCHOKOLADEN-BOMBONS  
THEEBÄCKEREI  
CAKES  
Alles in hervorragender Qualität.  
**SPEZIALITÄT:**  
**DÉLI**  
Schokolade zum Rohessen, welche d. feinst. Schweizer-Schokoladen gleichkommt. Zu haben in allen grösseren Geschäften.

## CSIZ

Zur Zeit wirksamste **Jod-Brom-Hellquelle.** Zu trinken in der Gemarkung **UNICUM.** Prof. Dr. Fr. Karanyi empfiehlt die Anwendung der CSIZ Jodquelle als vorzügliches Heilmittel auf Grund seiner sowohl in der Privatpraxis als an der seiner Stellung unterstehenden Universitätshilfs-Abtheilung gemachten vielfachen Erfahrungen während bei allen jenen Krankheiten und Leiden, wo Jod als Specificum indiziert erscheint. CSIZ Jod-Brom-Mineralwasser künstlich kommt Gesundwasserzeugung in jedem Mineralwasserwerkzeug, bei der Dabeduction CSIZ, Post im Orte im Hauptdepot bei L. Edecskuty, Budapest

**Schneidige Uniformen**  
erzeugt Uniformierungsanstalt ersten Ranges

**Blum Sándor,** BUDAPEST, Váci-utca 15. sz.

**Kokusfette,** mit orig. 7507 in Postpaketen (4 1/2 Mgr. netto) Kronen **5.60** liefert

**Samuel Rebenwurzel,** 7507 Seidwarenfabrikant Budapest, VI., Naudongasse 7.  
Wiederverkäufer verlangen Preisconcorde.

**MIGNON**  
regulirbarer patentirte Sicherheits-Spiritus-Kocher soll in keinem Hause fehlen. Preis nur 3 Kronen.  
**OSKAR RÉVAI,** Heizapparate- und Metallwaaren-Fabrik-Actien-Gesellschaft Budapest, VI., Váci-utca 61.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen**  
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 24182

**Drechselschneiderei und Lokomobile, gebraucht und fabrikmäßig repariert, in jeder Größe zu haben bei Horvát u. Herzog Budapest, Lehel-utca 8.** 1379

**Selbstwandler-Drehschneiderei, Fabrikat Königl. Ung. Staatsbahn, sperrige Straßenlokomobile und 48" Drehschneiderei, wenig gebraucht, preiswürdig zu verkaufen. Horvát és Herzog, Budapest, Lehel-utca 8.** 1757

**Gelegenheitskauf.**  
Eine Partie courante Metallwaarenzeugnisse. Nütziges Kapital 60,000 Kronen. Anmeldungen unter „Ad 14“ an die Exp. 25981

**Junger Mann,**  
ledig, militärfrei, Handelschüler, welcher sich zum Reisen ausbilden will, wird acceptirt. Offerte unter „M. S.“ poste-restante, Csáktornya. 2235

**Egy fiatal segéd,**  
ki a fűszer-, rövid- és rőfös-áruban jártas, azonnali alkalmazást nyer Weisz Sándornál, Barcs-telep. Ki a horvát nyelvet is ismeri, előnyben részesül. 25958

**Geld auf Sofe, Werthpapiere und Provinz-Sparfassa-Aktien**  
(rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövany,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptpostkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Gr. Csirák'sches Bafais. 24372a

**Segéd, fiatal,**  
ki az uri divat, czipő, szakmában jártas, márczius 15. belépésre keresetetik. Ajánlatok bizonyítvány-másolattal és fizetési igényekkel Steiner József, Rozsnyó, küldendők. 25960

**Photographie.**  
Junger solider Gehilfe, flotter Regatör-Netoudeur u. tüchtig für Aufnahmen im Freien, bis 15. März gesucht. Offerte mit Porträt an Pletsch J., Hofphotogr., Szabadka. 2240

**Zimmer,**  
licht, groß, geeignet f. Kanzlei, sofort zu vergeben. Kronprinzgasse 16, links Stiege II. St. 14. 25999

**Stgrund,**  
301 □Klafter, VII., Várna-u., ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 25834

**Elegante Cassen-**  
wohnung, Hocharterie, 2 Cassen, 2 Hof-, Vor-, Bade-, Dienstzimmer und sonstige Nebenräume, separater Stiegenaufgang, Dampfheizung, per 1. Mai 1905, zu vermieten. VIII., Nap-utca 29. 2275

**Manicure,**  
moderne Massage, Masseuse diplomée, Magyar-utca 42, Parterre, links. 25848

**Saldakontista,**  
irodatiszt és 5 levelező felvételik. Bövebbet az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Budapest, Teréz-körút 39. 26022

**12 utazó!**  
és 11 pénztárnoki állás betöltendő. Feltételek teljes czimmel az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Budapest, Teréz-körút 39. 26023

**Insolvente Kaufleute**  
wollen sich in jeder Beziehung vertrauensvoll wenden an Fuchs M. és Társa, Nagykorona-utca 3. Geld steht zur Verfügung. Retourmarke. 25163

**Praktikant**  
wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Strebsam 031“ an die Exp. 26031

**Intelligente Kreise**  
ohne Unterschied der Konfession, ohne Schattierung, welchen Beruf immer angehörig, die ein Anliegen in **Geirathsangelegenheit,** Grundbesitz, Geschäft, welche Immobilien immer zu verpachten oder zu verkaufen haben, wenden sich vertrauensvoll an **Moses Mittelmann, Nyitra.** 1764

**Damen**  
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen distinkten Angelegenheiten. Gyár-utca 42a, Th. 9. Ede Dessewffy-gasse nächst Westbahnhof. 26033

**Schütze deine Frau!**  
Das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch heilende Tausende Dankschreiben bewiesen ist, sendet diskret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. 2276

**Fabelhaft billig!!**  
Höchst interessant u. spannend geschrieben, 10 Bde Geister- u. Gespenster-Romane zusammen für 4 Kr. — **John Wände** von Walter Scott's berühmten Romanen, neu, 5 Kron. Zu beziehen durch die Buchhandlung **Fritz Sachs,** Budapest, Andrássystr. 37. Bücher zum Höchstwerth gekauft. 2207

**Weine und Shiwowig**  
Hochw. Roth- und Weißweine vorzüglicher Qualität franko jeder Bahnstation. Versandt von 1/2 Hektoliter aufwärts à 56 Heller per Liter. Gebinde nehme franko retour Shiwowig, hochf., in ca. 4 1/2 Lit. Patentgefäß franko jeder Post sammt Gefäß à 10 Kronen Rücknahme. Muster gegen Einsendung 40 Heller-Marken franko. Krausz Zsigmond, Weingutsbesitzer in Siklós bei Villány. 2153

**Acetylenbeleuchtung (Gänzlich ungefährlich! Explosionsficher! Billiger als Petroleum!)** ist die schönste, billigste und gegenwärtig die verlässlichste, für Wohnhäuser, Schlösser, Meiereien, Hotels etc. Kataloge gratis u. franko. **Koranyi Viktor, Acetylenbeleuchtungs-Unternehmung,** Budapest, VII., Dob-u. 73. 1986

**Die Töchter der Frau von Gurkovic.**  
Das meistgelesene Novellenbuch der modernen ungarischen Literatur, sprühender Humor, prächtige Charakterzeichnung und fesselnder Inhalt. In vorzüglicher deutscher Uebersetzung statt K. 3 jetzt nur K. 1.50; in Prachtband gebunden statt K. 5 nur K. 3. Bei Einsendung des Betrages nebst 20 Heller für Porto sendet Portofrei die Buchhandlung **Singer & Wolfner,** Budapest, Andrássy-ut. 10. 2075

**Konkurs.**  
In der Preßburger orthod. israel. tischen Kultusgemeinde kommt die Stelle eines 2. Vorbeters und **שוחט** und zugleich ein sehr guter **בצל תפלה וקרא** sein muß, ehestens zur Bezeichnung. Bewerber, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und mit **קבלות** von anerkannten orthodoxen Rabbinern versehen sind, mögen ihre Gesuche, belegt mit Abschriften über bisheriges Wirken und Angabe ihres Familienstandes, bis längstens 20. März an den Gemeindevorstand einbringen. Jahresgehalt wird nach Uebereinkommen festgesetzt und die Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. Preßburg, 23. Februar 1905. 2193

**Slaviere zu billigen Preisen**  
werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns. **Gustav Seckenast,** Giselaplatz 2. Gebründet 1865. Telefon 169. 1292

**Klassenlose-Verkauf**  
bietet für Jedermann glänzenden Erwerb. Anfängliche, solide Agenten werden erucht sich gest. zu melden. Wechselhaus S. Fuchs, Budapest, IV., Keoskeméti-utca 1. 2173

**10,000 Adressen,**  
hervorragend, sind zu verkaufen. Offerte erbeten unter Chiffre „Für Pünktlichkeit garantirt“ an die Exp. 25849

**Darlehen**  
gegen wöchentliche, monatliche u. viermonatliche Rückzahlung. Bei wöchentlicher Rückzahlung werden die Zinsen von Jahr zu Jahr um ein Viertel ermäßigt und nicht auf vier Monate im Vorhinein, sondern mit den Wochenraten auf einmal bezahlt. Für den am 1. Mai l. J. beginnenden X. Cylus geben wir schon jetzt Darlehen. „Önsögely“ takarék- és hitelszövetkezet, Budapest, VII., Wesselényi-u. 2 (Ede Károly-körút). 1726

**Cognac,**  
4 Liter, 5 Kilo-Postfäßchen, franko aller Stationen, per Rücknahme Kron. 14.20, 15.40, 19.20, **Brüder Leugauer, Veretz.** 2196

**Grünzeug**  
100 Kilo R. 30, gelbe Rüben 100 Kilo R. 16, Sellerie 100 Kilo R. 30, Knoblauch 100 Kilo R. 36, Gurkenamen, lange 100 Kilo R. 360 versendet gegen Angabe, Rest Rücknahme, D. Straßler. 25299

**Zu kaufen gesucht**  
3 St. fünfarmige Luster, sowie 5 Armleuchter und 4 St. Gartenandelaber, 2 Meter Höhe ohne Korb, circa 20 Meter blau- oder rothfarbige langhaarige Röhren, größere Zimmerteppiche, 100 St. in bestem Zustande Thonetstühle, sowie Thonet-Arbeitsstühle, circa 100 gute Tischstühle. Adr. in der Exp. 2199

**Den beliebtesten**  
Eliškauer Schmettentafel liefert die Wirtschafts-Direktion **Eliškau,** Post Silberberg, Böhmen, unter geschl. geschützter Marke. 1092

**Garten-Anlagen**  
übernimmt **Karl Weber** in Békás-Magyar (bei Budapest). Obst-, Zierbäume- und Rosenkataloge versende gratis. 24927

**Von meinem**  
aufgelösten Geschäft ist noch eine zurückgebliebene **Mazze- und Borknet-Maschine** und **Mühle für Mazze- und Mehl-Erzeugung** billig zu haben. Näheres bei Leopold Feinmel, Budapest, VI., Aradi-gasse 60. 1900

**Stoffreste!**  
Luch oder Kammgarn, 3 Meter, für Herrenanzüge in allen Farben. Versandt gegen Rücknahme von 10 Kronen. Tuchporthaus Budapest, Rotenbiller-u. 4/B. 24684

**Herrenanzug**  
nach Maß 25 Kronen, aus Schafwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister **Richtmann,** Budapest, Rotenbiller-u. 4/B. Muster franko. 24683

**Erzieherinnen, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen placirt**  
**Nietzsche Gerson** Anna, Budapest, Gisa-bethring 52. 2279

**Provisionsagent,**  
der bei Speereihändlern gut eingeführt ist, wird für den Budapest Platz gesucht. Offerte mit Angabe der Referenzen und Ansprüche sind unter „Liquor 027“ an die Exp. zu richten. 26027

**Breslauerinnen,**  
tüchtig in Kinderpflege, mit 12 fl. Gehalt und Reisepensen ab Breslau, empfiehlt Frau **Amelie Pontelli,** Nagymező-utca 40. 25945

**Ein Kommiss, der das Glas- u. Porzellan-Geschäftlich versteht,** der drei Landessprachen mächtig, mit angenehmem Aussehen, wird per sofort für ein Geschäft in Oberungarn aufgenommen. Welche auch die Speereih-Verträge verstehen, werden bevorzugt. Offerte an **Berger Hermann, Igló.** 2280

**Geschäftler Müller,**  
der bereits in Cement- oder anderen Steinmühlen gearbeitet hat, wird bei einem großen Unternehmen aufgenommen. Offerte sind an die Exp. unter „V. Sz. 40“ abzugeben. 2267

**Wagner'sche Stallrichtung**  
sammt einzelnen Stallgeräthschaften, ferner Zithirger Geschirrkästen, drei Einspänner-Geschirre, wie auch hochgelegante Kutschwagen wegen Demolition und Auflösung des Stalles **billigt** abzugeben. **Stefania-ut 51.** 2197

**Änsgleicher**  
übernimmt zu möglichem Preise die Ordnung von Insolvenzen und Konkursen. J. Landau, Budapest, Podmaniczky-utca 77. 25985

**Kävcház kiadó**  
**angusztusára L. Alkotás-utca 7. Biró Mátyás és Lajos építőmestereké, Akácfa-utca 57.** 25879

**Boltok kiadó**  
**Akácfa-utca 57 és Pantler-utca 2 és 4, azonnal.** 25880

**החברה**  
Offerirt selbst gefilterten Schiller-, Weiß- und Rothwein, hochprima Herrschaftswaare, verlässlich **החברה** **החברה** von fl. 16 bis fl. 30 pr. 100 Liter. Referenzen bei den ehrw. orthodoxen Oberabbimern **Bonyhády, Sachtmar** und **Wajten, Krilger Sipót, Bonyhády.** 1892

**Grundverkauf,**  
1347 □Klafter, VII., Jókai-ut, preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Kohn Gábor,** Dohány-utca 2. 25835

**Leihen wir**  
auf den Namen **Röthy.** Nur mit diesem Namen versehen sind echt die Remetebonbons. In jeder Apotheke für 60 Heller erhältlich. 23156

**Fővárosi Takarékpénztár m. sz., VII., Kerepesi-ut 40,** ertheilt Darlehen auf wöchentliche, monatliche und vierteljährliche Kapitalstilgung. Gestomptirt Portefeuille-Wechsel von Kaufleuten und Industriellen. Bietet weitere Darlehen auf Antabulationen I. und II. Grades auf Immobilien in der Hauptstadt und Umgebung. Ertheilt Vorstöße auf Werthpapiere und Lose. Gemährt Portefeuille- und Personalfredit. Spareinlagen. Die Direktion. 1768

**Schönes Edgewölb**  
mit oder ohne Wohnung, Königin Elisabethstr. 6, an der elektrischen Bahn, für Gasthaus, Greislerei, Kaffee-schank u. s. w. sehr geeignet, preiswürdig zu vermieten. **Kohn Gábor,** Dohány-u. 2. 25833

**Tüchtiger Buchhalter**  
und Korrespondent, auch französisch, sucht fixes Engagement, eventuell für halbe Tage oder Stunden, ertheilt auch Unterricht in der französischen Sprache. Vorzügliche Referenzen, mäßige Ansprüche. Anträge unter „Vertrauenswürdig 1905“ an die Exp. 25714

**Ein tüchtiger,**  
strebsamer, intelligenter junger Mann findet dauernde Anstellung im Budapest'ser Hause einer Weltfirma, vorläufig als deutsch-ung. Stenograph und Maschinenschreiber. Ausfährliche Offerte mit Photogr. unter „Strebsam 677“ an die Exp. 25677

## Unter Garantie

liefern wir echt franz. **Schubmittel** in best. sterilisierter engl. und amerikan. Original-Verpackung per Duzend zu fl. 1, 2, 3, 4, 6 und 8. — aus Summi o. Nisibialen. **DAMEN-SPEZIALITÄTEN** nach ärztlicher Vorschrift per Stüd fl. 1.50 bis fl. 7. — für deren Verlässlichkeit und Unschädlichkeit wir unbedingte Garantie bieten. **Unsere Firma** ist in diesem Fach die älteste (gegründet 1858) und sind daher auch unsere Verbindungen mit den anerkannten Fabrikanten die vornehmsten. Preislisten in gefälligen Couverts gratis.

**Pollitzer Mór és Fia Utóda**  
f. u. l. dribil. med. Bandzeugfabrik.  
**BUDAPEST, V/3., Deák Ferencz-utca 10.**

## Möbel auf Kredit

oder beliebige Theilzahlungen von der elegantesten bis zur einfachsten Ausführung, dauerhafte Arbeit bei billigen Preisen, an Beamte, Offiziere, Kaufleute etc.

**KARDOS LIPÓT,** Budapest, Kerepeserstrasse 64.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgeübten Spezialpraxis (auf der Abheilung für **Gonr- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aus beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung **geheime Krankheiten** u. zw.: **Gonorrhoeen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und **Nervenerkrankungen** in Folge von **Jugendsünden**. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Erfolge werden diskret beantwortet. — **Medikamente besorgt.** Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Erzsébet-körút 12**  
Gäßhof. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

## Für Männer!

# Lydol.

Tabletten. Sicherwirkendes Heilmittel gegen **Männerchwäche** (Impotenz). Preis 6 Kronen. Versandt unter Diskretion. Hauptdepot: **Apothek Raditz** zum **„Weißen Kreuz“**, Budapest, IV., Fővám-tér 6, gegenüber der Centralmarkthalle.

## GELD.

Darlehen auf Sofe gegen leichte Theilzahlungen.  
Tägliche Zins . . . . . 8. 8.5  
Ung. Rothe Kr. . . . . 28. —  
Ital. Rothe Kr. . . . . 43. —  
Ner. Rothe Kr. . . . . 52. —  
Basilika . . . . . 20. —  
8%ige Hypoth. fl. 220. —  
auf Aktien u. Wertpapieren bis zu 90% des Einzahlungsbetrags nur im Bankhause

**FISCHER & RIESE,**  
Pest, VII., Erzsébet-körút 9  
Kontinganz. werden prompt usgeführt. Anderweitig verpfändete Sofe werden durch uns ausgelöst u. höher beizugeht.